



## Vorgaben zu baulichen Standards für Objekte der Stadt Leipzig

Teil A:	Kindertageseinrichtungen
Teil B-D:	Schulen: Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien
<b>Teil F:</b>	<b>Sporthallen</b>
Teil G:	Verwaltungsgebäude



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeines .....</b>	<b>3</b>
	Rahmenbedingungen .....	3
	Gesetzliche Grundlagen .....	3
	Weitere Anforderungen.....	4
<b>2</b>	<b>Nutzungskonzept .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Bauliche Vorgaben .....</b>	<b>6</b>
	Allgemeine Anforderungen – Gebäude .....	6
	Architektur .....	6
	Nachhaltigkeit.....	7
	Ökologie .....	7
	Immissionsschutz .....	7
	Fassade/Dach .....	8
	Barrierefreiheit.....	9
	Sicherheit .....	9
	Energie .....	10
	Telekommunikation/EDV.....	11
	Technische Gebäudeausrüstung (TGA) .....	11
	Unterhalt.....	12
	Ausstattung .....	13
	Allgemeine Anforderungen – Raumprogramme .....	14
	Musterraumprogramm Einfachhalle .....	14
	Musterraumprogramm Zweifachhalle .....	15
	Musterraumprogramm Dreifachhalle .....	16
	Anmerkungen Raumprogramm.....	17
	Allgemeine Anforderungen – Außenanlagen.....	18
	Allgemeines.....	18
	Entwässerung .....	18
	Stellplätze.....	19
	Erschließung .....	20
	Entsorgung .....	20
	Technische Anlagen/Medienver- und Entsorgung .....	20
	Sportfreiflächen .....	20
	Unterbringung von Maschinen .....	21

<b>4</b>	<b>Raumbuch – Ausbau-Standards .....</b>	<b>22</b>
	Hallenbereich .....	23
	Einfachhalle.....	23
	Zweifachhalle .....	25
	Dreifachhalle .....	28
	Geräteraum + Vereinsgeräte .....	31
	Erste-Hilfe-/ Regieraum.....	32
	Wirtschaftsbereich .....	34
	Außengeräteraum für Außensportgeräte und/oder Maschinen .....	34
	Putzgeräteraum.....	35
	Sanitärbereiche und Umkleiden.....	36
	Besucher-WC Damen / Herren .....	36
	Besucher-WC barrierefrei .....	37
	Umkleideraum Sportler – barrierefrei (B) .....	39
	Sanitärraum Sportler – barrierefrei (B).....	41
	Sportler-WC barrierefrei.....	43
	Umkleideraum Sportler .....	45
	Sanitärraum Sportler .....	47
	Umkleideraum Lehrer/ Trainer .....	49
	Sanitärraum Lehrer/Trainer.....	51
	Eingangsbereich/Verkehrsfläche .....	53
	Windfang .....	53
	Foyer .....	54
	Hallenwart .....	55
	Flur .....	57
	Treppenhaus .....	59
	Technikflächen.....	61
	Heizungszentrale .....	61
	Technikraum SAA (Sprachalarmanlage) .....	62
	Technikraum Medieneinführung .....	63
	Technikraum EDV/Server .....	64
	Sicherheitsbeleuchtung (Zentrale) .....	65
	Brandmeldeanlage (Zentrale) .....	66

# 1 Allgemeines

## Rahmenbedingungen

Die Stadt Leipzig hat diese Planungsgrundsätze für Sporthallen entwickelt, die den Planer/-innen als Entwurfsgrundlage dienen sollen, ohne die Gestaltung einzuschränken.

Sämtliche Planungen sollen unter Einhaltung der Werterhaltungsbudgets und Optimierung der Bewirtschaftungskosten erfolgen.

Die festgelegten Standards dienen der Stadt als Instrument zur Qualitäts- und Kostensicherung im Hinblick auf hohe funktionale und gestalterische Anforderungen.

Diese Unterlage enthält Aussagen über allgemeine bauliche Vorgaben, zur technischen Gebäudeausrüstung, zur Ausstattung sowie zu funktionalen Anforderungen.

Die Vorgaben zu den baulichen Standards gelten für alle neu zu errichtenden städtischen Sporthallen in Leipzig (in Eigenrealisierung oder Realisierung durch Dritte) und sind analog für alle Sanierungsmaßnahmen und Anmietobjekte anzuwenden. In diesem Zusammenhang ist die jeweilige Aufgabenstellung des Bauherrenamtes zu beachten. Detaillierte Planungsvorgaben zum speziellen Projekt sind eng mit den Auftraggeber/-innen bzw. Bauherr/-innen abzustimmen, dabei sind die jeweiligen Raumprogramme zu berücksichtigen.

Diese Planungsvorgaben werden Bestandteil aller Architekten- und Ingenieurbeauftragungen, Mietverträge sowie aller Verträge mit externen Bauherr/-innen im Sporthallenbau.

Die definierten Standards sind zu modifizieren, sofern andere gewichtige Interessen eine komplette Umsetzung verhindern (z. B. Baustruktur, denkmalpflegerische Ansprüche, Platzverhältnisse etc.). Objektspezifische Anpassungen erfolgen durch eine konkrete Aufgabenstellung in Abstimmung mit dem Amt für Schule (AfSch) und dem Amt für Sport (AfS). Die Anpassungen werden im Umsetzungsbeschluss ausgewiesen.

Die Sporthallenstandards sind nach Erfordernis zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.

## Gesetzliche Grundlagen

Die nachfolgenden Vorgaben zu den räumlichen Standards ersetzen keine baurechtlichen oder anderweitigen gesetzlichen Vorgaben/Normen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Barrierefreiheit ist laut SächsBO und der geltenden DIN zu gewährleisten. Gleichzeitig sind die baulichen Umsetzungsmöglichkeiten zur Gewährleistung einer blinden-barrierefreien Gestaltung zu prüfen.

Die geltenden Rechtsnormen und allgemein anerkannten Regeln der Technik sind einzuhalten: Gesetze/Verordnungen/Richtlinien/allgemein anerkannte Regeln der Technik (in den jeweils gültigen Fassungen), insbesondere die DIN 18032-1.

Die Inhalte der jeweils aktuellen Druckschriften der gesetzlichen deutschen Unfallversicherung sind baulich umzusetzen:

DGUV-Vorschriften, die DGUV-Regeln, die DGUV-Informationen sowie deren Planungshinweise und hauseigene Druckschriften der Unfallkasse Sachsen.

## Weitere Anforderungen

- Merkblätter der Branddirektion
- Verkabelungsrichtlinie der Stadt Leipzig
- vertragliche Verpflichtungen der Stadt Leipzig gegenüber z. B. Versicherern, Energie- und Wasserversorgern, Pächtern, etc.
- AMEV-Empfehlungen
- Technische Regeln für Betriebssicherheit (TRBS)
- Stellplatzsatzung der Stadt Leipzig
- Schnittstellenmatrix-Empfehlung des AGM (für LP 2 - LP 6)

Bei geplanten Neubauten zusätzlich:

- Herstellung von Gründächern
- Energieleitlinie der Stadt Leipzig in geltender Fassung
- Energie- und Klimaschutzprogramm (EKSP) sowie Umsetzungsprogramm zum EKSP der Stadt Leipzig in jeweils geltender Fassung
- Sofortmaßnahmenprogramm zum Klimanotstand der Stadt Leipzig in geltender Fassung
- CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10, 8.11

Sie sind in der jeweils geltenden Fassung einzuhalten.

Unabhängig von den Forderungen der Sächsischen Bauordnung sind Vorgaben des Sozialgesetzes, Arbeitsstättenrechts sowie Unfall- und Versicherungsrechts im Rahmen der Planung zu berücksichtigen. Hier gelten rechtliche Bestimmungen, die sich nicht im Prüfumfang des Baugenehmigungsverfahrens befinden.

Abstimmungen sind mit der UK Sachsen, Landesdirektion Sachsen – Arbeitsschutz zu treffen.

### Abkürzungsverzeichnis:

TGA	Technische Gebäudeausrüstung
AfS	Amt für Sport
AfSch	Amt für Schule
GA	Gesundheitsamt
AfU	Amt für Umweltschutz
ASG	Amt für Stadtgrün und Gewässer
VTa	Verkehrs- und Tiefbauamt
AGM	Amt für Gebäudemanagement

### Anlagen:

- Anlage 1: Technische Gebäudeausrüstung für Sporthallen
- Anlage 2: Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen
- Anlage 3: Planungshinweise zu Freianlagen für Schulen und Sporthallen

## 2 Nutzungskonzept

Die Stadt Leipzig hat beschlossen (Beschluss Nr.: VI-A-02684-NF-02, Ratsversammlung am 22.06.2016), dass alle Sporthallen sowohl der schulischen Nutzung als auch der Vereinsnutzung bzw. anderen externen Nutzer/-innen (Volkshochschule, Dienstsport Polizei und Feuerwehr, etc.) dienen. Die Schulnutzung erstreckt sich von Montag - Freitag auf die Zeit von 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr, die Vereinsnutzung schließt sich ab 17:15 Uhr an und endet 22:00 Uhr. Die Vereinsnutzung kann auch an den Wochenenden stattfinden, dabei handelt es sich i. d. R. um Wettkampfnutzungen.

Diese Standardvorgaben stellen maßgeblich auf die Schulnutzung und auf die Vereinsnutzungen ab, die im gleichen Anforderungsprofil wie die Schulnutzungen liegen.

Für Sondernutzungen, welche maßgeblich der Vereinsnutzung zuzuordnen sind (z. B. Sportarten, die nicht im Schulsport vermittelt werden oder z. B. bestimmte Sportarten mit Sportrollstühlen oder z. B. nationale und internationale Wettkampftauglichkeit, etc.) bedürfen standortbezogen u. a. einer Nachjustierung der Raumprogramme und der Raumbücher, entsprechend der ausgeübten Sportarten, einschließlich deren Ausstattung. Für diese Abstimmungen sind das Amt für Sport, das Amt für Schule und das Amt für Gebäudemanagement die Ansprechpartner.

Dem Amt für Sport (AfS) der Stadt Leipzig, Sachgebiet Sportförderung, obliegt die terminliche und örtliche Sportstättenvergabe an Vereine. Das AfS verfolgt dabei das Ziel, bestimmte Vereinssportarten bzw. -spielarten, welche über den Standard hinausgehende Anforderungen an Bauteile, technische Anlagen und Ausstattungen haben, in bestimmte Sporthallen zu lenken. Mit dieser gelenkten Sporthallenbelegung wird erreicht, dass die erhöhten Anforderungen nur in diesen definierten Sporthallen vorzuhalten sind.

Die Sporthallen dieser Standards ohne bewegliche oder fest eingebaute Tribüne dienen ausschließlich nur dem Sporttreiben, so dass die maximale Belegung einer Dreifachhalle ohne Tribüne, sowohl in der schulischen Nutzung als auch in der Vereinsnutzung nicht über 199 anwesende Personen liegen dürfte. Die Sächsische Versammlungsstättenverordnung wäre für diesen Standard nicht relevant.

Bei Bauvorhaben, bei denen eine Sporthalle und ein Schulgebäude errichtet werden, bleibt es bei der ausschließlichen Sportnutzung der Halle, da im Raumprogramm einer jeden Schulart (Grundschule, Oberschule, Gymnasium) Räume zur Nutzung als Aula und dgl. enthalten sind. Ausnahmen von der ausschließlichen Sportnutzung sind seitens der Stadt vorhabenkonkret zu definieren, so dass darauf die Planung (abweichend von den Standards) abgestellt werden kann.

### 3 Bauliche Vorgaben

#### Allgemeine Anforderungen – Gebäude

Zum Leistungsumfang aller Planungsbeteiligter gehört die frühzeitige Abstimmung/die frühzeitigen Vorverhandlungen (bereits in der LP 2 Vorplanung beginnend) über die Genehmigungsfähigkeit des Bauvorhabens mit den Ämtern der Stadt Leipzig, bei Bedarf mit der Landesdirektion Sachsen und insbesondere mit der Unfallkasse Sachsen. Es wird empfohlen die Unfallkasse Sachsen vor der Abnahme des Gebäudes zu einer Begehung einzuladen. Die Abnahme des Gebäudes erfolgt durch das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege.

#### Architektur

Sowohl bei der Errichtung von Neubauten als auch bei Maßnahmen im Bestand gilt es, mit dem geringstmöglichen Einsatz an Energie und Ressourcen die größtmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Behaglichkeit und Architekturqualität zu erzielen.

Die Gebäudearchitektur ist so zu entwickeln, dass die Gemeinschaftsbildung und Funktionalität unterstützt wird. Konzept, Anordnung, Lichtführung, Farben, Materialien und architektonischer Ausdruck prägen den Alltag mit.

Ziel der Planung ist die Errichtung/Sanierung/Reaktivierung eines Gebäudes, welches die Ansprüche der Nutzer/-innen an z. B. Behaglichkeit, Gesundheitsschutz, Barrierefreiheit, optimale Nutzung der Räume mit kurzen Verkehrswegen, etc. erfüllt.

Für Schulstandorte, aber auch für Standorte, auf denen nur Sporthallen errichtet werden, sind vorzugsweise folgende Sporthallen nach DIN 18032 vorgegeben:

- Einfachhalle 15 m x 27 m (ein Hallenteil) oder
- Zweifachhalle 22 m x 45 m (zwei Hallenteile) oder
- Dreifachhalle 27 m x 45 m (drei Hallenteile).

Diese sind vorzugsweise ebenerdig zu errichten. Die Ebenerdigkeit betrifft nicht nur die Hallenfläche und die daran angegliederten Geräteräume, sondern sollte sich auch auf die Funktionalflächen (Umkleideräume, Sanitärräume, etc.) beziehen. Mit dieser Ebenerdigkeit (keine Mehrgeschossigkeit, keine „eingegrabenen“ Flächen) werden zusätzliche Verkehrsflächen, z. B. zwei Treppen (ein 1. und 2. Rettungsweg) und technische Anlagen (ein Aufzug) vermieden. Das senkt die Investitionskosten und auch die Nutzungskosten über den Lebenszyklus.

In Abhängigkeit von höheren kapazitiven Bedarfen (z. B. vier oder mehr Hallenteile) und/oder von ggf. nur knapp zur Verfügung stehenden Grundstücksflächen kann auch eine zweigeschossige Bauweise der Hallenteile und eine mehrgeschossige Bauweise der Funktionalflächen erforderlich werden.

Die Funktionalflächen (Umkleideräume, Sanitärräume) sollten idealerweise in einem eingeschossigen Anbau, welcher an einer Hallenlängsseite liegt, geplant werden. An der anderen Hallenlängsseite könnten sich beispielsweise die ungeteilten Geräteraumflächen (einschl. Vereinsgeräteraumflächen) befinden. Sollte erhöhter Bedarf an Technikfläche bestehen (z. B. für Lüftungstechnik), bietet sich ein Raum über den Geräteraumflächen an oder eine witterungsungeschützte Dachaufstellung, ggf. mit optischem Sichtschutz. Eine Unterkellerung für Technikflächen sollte eher die Ausnahme bilden.

Wird die Sporthalle im örtlichem Zusammenhang mit einem Schulgebäude errichtet, sind beide Gebäude funktional als eigenständige Bauten zu errichten. Eine bauliche Verbindung von Schule und Sporthalle wird aus funktionaler Sicht bevorzugt. Der Zugangsbereich zur Sporthalle ist so zu planen, dass externe Nutzer/-innen nicht den Schulbereich betreten können.

Die Bauweise/das Tragwerk sollte effizient sein, u. a. durch Planung von Fertigteilen oder vorgefertigten Teile oder z. B. von Bauteilen, die mehrere Funktionen in sich vereinen, wie ein Dach mit raumakustischen Eigenschaften, etc.

Im Gebäudeinneren ist nur ein Flur zu planen, eine Trennung in "Stiefel- und Sportschuhgang" ist nicht gewünscht.



## Nachhaltigkeit

Sporthallen sollen folgenden Qualitäten im Sinne der Nachhaltigkeit in hohem Maße entsprechen:

- Ökonomische Qualität: Senkung der Lebenszykluskosten, Erhalt der ökonomischen Werte
- Soziokulturelle und funktionale Qualität: Sicherung von Gesundheit und Behaglichkeit im Gebäude, menschengerechtes Umfeld, Erhalt soziokultureller Werte
- Ökologische Qualität: Schutz der Umwelt, Schonung der natürlichen Ressourcen (Quelle: DGNB).

Grundsätzlich sollen die Gebäude über ihren gesamten Lebenszyklus wirtschaftlich und nachhaltig sein.

Tragstruktur, Hülle, Haustechnik und Ausbau sind so zu konzipieren, dass eine sinnvolle Erneuerung im Gebäudezyklus möglich ist.

Dies bedeutet:

- einfache, klare Struktur der Statik,
- eine Gebäudehülle, welche ohne Eingriffe in die Tragstruktur erneuert oder ersetzt werden kann,
- Verwendung von robusten, langlebigen, recyclingfähigen Bauteilen, Baustoffen, Baukonstruktionen,
- Planung von Baukonstruktionen, bei deren erforderlicher Erneuerung möglichst keine Schädigung oder Zerstörung benachbarter Bauteile/-konstruktionen erfolgt,
- Planung technischer Anlagen, bei deren erforderlicher Erneuerung oder Erweiterung möglichst keine Schädigung oder Zerstörung benachbarter Anlagen oder Anlagenteile erfolgt (Installationskanäle mit Nachbelegungsreserve, etc.).
- Beachtung der standortspezifischen Möglichkeiten der passiven und aktiven solaren Nutzung

Bauteile und Elemente, welche stark abgenutzt bzw. beansprucht werden, sind so zu konzipieren, dass sie ohne Beschädigung anderer Teile ersetzt werden können. Dies gilt besonders für Griffgarnituren, Fußbodenleisten, Rohre, Kanäle und Leitungen.

Gebäude für die kommunale Nutzung sind sowohl wirtschaftlich als auch nachhaltig zu errichten und zu betreiben, die Errichtungs- und Nutzungskosten sind nachzuweisen. Das Wirtschaftlichkeitsgebot der Energieleitlinie ist einzuhalten und eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach der VwV Energieeffizienz ist durchzuführen

## Ökologie

Es sind unter ökologischen und toxikologischen Gesichtspunkten günstige Baukonstruktionen und -materialien mit hohem Anteil an erneuerbaren Rohstoffen und langer Nutzzeit zu wählen. Schwer trennbare Verbundbaustoffe sind zu vermeiden. Es ist auf eine geringe Schadstoffbelastung der Baustoffe zu achten.

Bei der Planung ist zu berücksichtigen, dass der Einsatz folgender Materialien vom Auftraggeber untersagt ist: insbesondere Tropenholz, FCKW- und HFCKW-haltige Baustoffe, PCB-haltige Baustoffe.

## Immissionsschutz

Zur Einhaltung des Immissionsschutzes sind die emittierenden Quellen und Anlagen frühzeitig planerisch zu berücksichtigen.

Folgende relevante Emissionsquellen (beispielhafte Aufzählung) sind absehbar, die auf die Nachbarschaft wirken:

- Sport- und Freizeitflächen im Freien,
- Sporthallennutzung in den Abendstunden (Nutzung für den Breitensport),
- Aufenthaltsbereiche vor den Sporthallen, Parkplätze, Fahrradstellplätze,
- Lüftungstechnische Anlagen,
- Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke,
- Multifunktionale Nutzung von Versammlungsräumen

Die beim Betrieb der Sportstätte erzeugten Lärmimmissionen sind mittels Schallimmissionsprognose zu ermitteln und ggf. erforderliche Lärminderungsmaßnahmen zu erarbeiten.

## **Fassade/Dach**

### Fassade

Für Fassaden sind ökologische und nachhaltige Materialien zu verwenden.

Bei Einsatz von Wärmedämmverbundsystemen sind mineralische Systeme zu verwenden.

Die Fassade der Erdgeschosszone ist vor Graffiti- und Vandalismusschäden zu schützen.

Bodentiefe Fensteröffnungen sind zu vermeiden. Fassadenbegrünungen sind in den Liegenschaften (an Haupt- bzw. Nebengebäuden) unter Beachtung von Brandschutzforderungen und technischer Machbarkeit vorzusehen. Die Empfehlungen der AGBF (Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren und des Deutschen Feuerwehrverbandes) „Brandschutz großflächig begrünter Fassaden“ in ihrer aktuellen Fassung sind zu berücksichtigen.

Für die Fassaden ist eine Konzeption für Pflege- und Wartungsarbeiten vorzulegen und abzustimmen.

Bei großflächigen Verglasungen sind wirksame Maßnahmen gegen Vogelschlag anzuwenden (z.B. Punktraster als Folie oder Druck).

Die Anbringung von Nisthilfen für Gebäude bewohnende Vogel- und Fledermausarten ist im Planungsprozess prüfen.

### Dach

Bei Neubauten sind Flachdächer grundsätzlich als Gründächer bzw. Retentions Gründächer in Kombination mit solarer Nutzung herzustellen, im Bestand, wenn es sich im Gesamtvorhaben wirtschaftlich und technisch darstellen lässt.

Vorzugsweise werden Gründächer in Kombination mit Photovoltaik-Anlagen als Bestandteil des Sofortmaßnahmenprogramms zum Klimanotstand 2020 realisiert. Damit sollen die Vorteile einer gemeinsamen Nutzung erschlossen werden (z. B. Hinterlüftung/Kühleffekt und damit Effizienzsteigerung für PV-Anlage, mech. und UV-Schutz der Dachhaut/Abdichtung, Wärme-/Kälteisolierung Gebäude im Bereich Dach, Rückhaltung von Niederschlagswasser).

Bei Flachdächern wird eine mehrlagige bituminöse Abdichtung einer einlagigen Kunststoffabdichtung vorgezogen.

Für die Wartung sind normengerechte Absturzsicherungen vorzusehen und dabei kollektive Schutzmaßnahmen z. B. durch erhöhte Attika und/oder Geländer den persönlichen Schutzmaßnahmen z. B. durch Seilsicherungssysteme mit persönlicher Schutzausrüstung vorzuziehen.

Dachzugänge sind normengerecht und ausreichend dimensioniert zu gestalten, d.h.: sicher verankerte Aufstiegsanlage/Aufstiegshilfe, Haltemöglichkeiten und Absturzsicherungen auf der Dachebene sowie bequem erreichbare Öffnungselemente der Dachluke unter Berücksichtigung notwendiger Arbeiten auf dem Dachbereich. Sie müssen gegen unbefugte Nutzung gesichert sein. Erforderliche Kontrollwege auf dem Dach sind trittsicher auszubilden.

Die Anzahl der Dachdurchdringungen ist auf ein Minimum zu beschränken.

In der LP 3 ist eine Dachaufsicht mit Koordinierung der Wartungswege zu erstellen.

Weitere Hinweise zur Planung und Pflege von Gründächern sind der Anlage 3

### Außentüren – Zugangstüren

Das Gebäude ist vollständig mit einem digitalen Schließsystem auszurüsten, davon ausgenommen sind: die Geräteraumtüren, die Türen zwischen den Umkleide-/Sanitärräumen (keine Schließung) und Türen in Rettungswegen die keine Schließung haben dürfen.

Prinzipiell sind Außentüren von der Anzahl zu minimieren, damit werden die „äußeren“ Angriffspunkte für die Einbruchskriminalität reduziert, auch in der Betreibung reduziert sich der Aufwand (z. B. in Bezug auf Überwachungs-/Meldetechnik).

Die Zugangstüren sind vorzugsweise als einflügelige Türen mit einer lichten Türdurchgangsbreite von mind. 105 cm auszubilden. Sollten aus Brandschutzgründen Durchgangsbreiten von mehr als 105 cm erforderlich sein, bietet sich vorzugsweise eine einflügelige Tür mit einem Standflügel an, der in der Fluchtsituation zu öffnen ist. Auch zwei einflügelige Türen wäre eine Variante, bei dieser Gestaltung könnte auch idealerweise eine dieser einflügeligen Türen weitere Aus-/Anbauten für die Barrierefreiheit erhalten (z. B. elektrische Türöffnung).

Bei zweiflügeligen Türen wird i. d. Regel nur der Gangflügel betätigt, ist dieser sehr breit, erhöht sich der Kraftaufwand und es werden zusätzliche An-/Ausbauten erforderlich. Sind bei zweiflügeligen Türen beide Türflügel Gangflügel, bedarf es einer Schließfolgeregelung, die wiederum bei Fehlbedienung und Ausfall erhöhte Nutzungskosten nach sich zieht.

#### Außentüren der Halle

Das Brandschutzkonzept ist u. a. dafür maßgebend, wie viele Außentüren in welchen Durchgangsbreiten als zweiter baulicher Rettungsweg aus der Halle bzw. den Hallenteilen führen. Bei Zweifach- und Dreifachhallen ist dies u. a. auch abhängig von Schlupftüren in den Trennvorhängen und den maximal zulässigen Rettungsweglängen. Sollten mehrere Außentüren erforderlich sein, ist nur eine Tür maßlich für den Großgerätetransport (Sport, Reinigung, Reparatur) auszubilden (gemäß aktueller DIN im Lichten mind. 1,5 m Breite und 2,2 m Höhe). Für die anderen Türen gilt der Mindeststandard.

#### **Barrierefreiheit**

Sporthallen sind als öffentliche Gebäude grundsätzlich barrierefrei gemäß der im Freistaat Sachsen bauaufsichtlich eingeführten DIN 18040-1 zu planen und zu realisieren. Im Rahmen der Aufgabenstellung (AST) ist gemeinsam mit dem Amt für Schule, dem Amt für Sport und dem Amt für Gebäudemanagement festzulegen, welche Anforderungen an Barrierefreiheit gestellt werden. Im weiteren Planungsprozess (ab LP2) ist zusätzlich das Gesundheitsamt zu beteiligen.

Sporthallen sind sowohl für den Schulsport als auch für den Vereinssport barrierefrei zugänglich zu errichten, lichte Türbreiten sind ausreichend zu dimensionieren (90 cm für Rollstuhlnutzung, min. 1,20 m für Sportrollstuhlnutzung).

In der Aufgabenstellung wird festgelegt, welche Bereiche für Rollstuhl und welche für Sportrollstuhl passierbar sein müssen. Die lichten Durchgangsmaße müssen darauf entsprechend angepasst werden.

In der Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen“ werden bauliche Anforderungen der DIN 18040-1 konkretisiert.

#### **Sicherheit**

Baulichen Anforderungen an Brandschutz, Raumakustik, Ballwurfsicherheit, Unfallschutz, Immissionsschutz sind entsprechend der geltenden Vorschriften und Normen umzusetzen.

Sporthallen sind grundsätzlich in Zusammenarbeit mit Fachplaner/-innen für Brandschutz zu planen. In der Leistungsphase 2 ist ein aussagekräftiges Grobbrandschutzkonzept zu erstellen und mit der Branddirektion und der Unteren Bauaufsicht abzustimmen. Bei der Planung sind die Anforderungen der Sächsischen Schulbaurichtlinie zu berücksichtigen.

Brandschutzordnung und Feuerwehrpläne sind ebenfalls von Fachplaner/-innen für Brandschutz zu erbringen.

Die Ausstattung der Räume mit Feuerlöschgeräten erfolgt gemäß Brandschutzkonzept. Die Griffhöhe der Feuerlöscher sollte zur leichten Bedienung durch das Personal bei  $h=0,9$  m OKFFB liegen (Griffhöhe lt. VdS 2001 = 0,8 - 1,20 m).

Es ist zu beachten, dass eine Überprüfung der Funkversorgung für die Funkkommunikation der Einsatzkräfte der Feuerwehr in der geplanten Gebäudestruktur notwendig sein kann (BOS-Funk).

Die Zugangsrechte sind auf die Nutzergruppen anzupassen und Transponder in ausreichender Anzahl vorzusehen.

Ein mit dem Amt für Schule und dem Amt für Sport abgestimmtes und bestätigtes Orientierungssystem ist auszuführen.

Gültige Unfallverhütungsvorschriften sind zu berücksichtigen. Ecken und Kanten an Bauteilen (z. B. Fensterprofile, Außen- und Innentüren), Installationsteilen (z. B. Lichtschalter, Steckdosen, Beschilderungen) und Einrichtungsgegenständen müssen bis 2,00 m Höhe mit mind. 2 mm

Radius gefast oder gerundet sein. In Ausnahmefällen toleriert die Unfallkasse Sachsen Abweichungen: Bei Aluminiumprofilen für Außentüren, Fenstern und Pfosten-Riegel-Fassaden kann fertigungsbedingt nur 1,7 mm Kantenradius (inklusive Beschichtung) erreicht werden.

### **Energie**

Für die Stadt Leipzig gilt in Bezug auf Energieeffizienzstandards die Energieleitlinie der Stadt Leipzig in ihrer jeweils gültigen Fassung. Entsprechend der Energieleitlinie ist die Wirtschaftlichkeit zu berechnen.

Gleichzeitig ist in diesem Prozess der Energieträgerentscheid zur Wärmeversorgung des Gebäudes mit dem AGM, Abteilung TGM, SG Energiemanagement unter Einbezug des Referates für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz und unter Beachtung der Energieleitlinie der Stadt Leipzig herbeizuführen. Dabei wird auch die Entscheidung zur Nutzung des Daches für Solaranwendungen getroffen.

Sollten im Rahmen der Bauplanung Umverlegungen öffentlicher Medien erforderlich sein, sind diese Maßnahmen mit den Versorgungsträgern abzustimmen. Eine ggf. notwendige/anteilige Übernahme der Investitionskosten ist zu prüfen.

## Telekommunikation/EDV

Die von der zentralen IT-Koordination der Stadt Leipzig und der Lecos GmbH verbindlich eingeführte Verkabelungsrichtlinie ist in der jeweils aktuellen Fassung wie folgt anzuwenden:

**Bauseits bzw. vermietetseitig** sind alle passiven Komponenten bereitzustellen und zu konfektionieren:

- alle Komponenten des Verkabelungssystems (Primär-, Sekundär-, Tertiärbereich) inkl. Bodentanks, Kabeltrassen und Brüstungs-/Leitungsführungskanäle,
- Dosen,
- Verteilerschränke,
- Patchfelder.

Darüber hinaus ist die komplette räumliche Infrastruktur (Elektroanschlüsse, Potentialausgleich, Sonnenschutz, Klimatisierung, Beheizung, Gefahrenmeldetechnik) bauseits bzw. vermietetseitig zu errichten. Mieterseitig, d.h. unter Regie der Lecos GmbH im Auftrag der Stadt Leipzig, erfolgt die Ausstattung mit den aktiven Komponenten (Netzwerkkarten, Konverter, Server, Router, Switches, USV u.v.m.).

Die Bedarfsfestlegung erfolgt durch das Bauherrenamt. Dafür sind die Checklisten der AMEV geeignet (<http://www.amev-online.de>).

Für die Bereitstellung von öffentlich nutzbarem WLAN in und um öffentliche Gebäuden bzw. sozialen Infrastruktureinrichtungen sind bei jedem städtischen Bauvorhaben Übergabepunkte in der Fassade hinsichtlich Anzahl und Ort vorzusehen. In der LP3 wird der Ausleuchtungsbereich projektkonkret festgelegt. Die Verkabelung wird durch die Fassade an den entsprechenden Stellen nach außen geführt und kann später durch die Firma Lecos im öffentlichen Bereich angeschlossen werden.

## Technische Gebäudeausrüstung (TGA)

Die haustechnischen Anlagen einer Sporthalle sind gemäß aktuellstem Stand der anerkannten Regeln der Technik, Richtlinien und Normen auszulegen.

Die Nutzungszeit der haustechnischen Anlagen beträgt mindestens 20 Jahre.

Für die Sporthalle ist das Nutzungskonzept des Bauherrenamtes Amt für Schule (AfSch) oder Amt für Sport (AfS) umzusetzen. Es ist die Schnittstellenliste des AGM (Bestandteil Vertrag zum Bauvorhaben) zu beachten. Die allgemeine Ausstattung der Sporthalle ist dazu beispielhaft im Raumbuch der Standards beschrieben.

Bei den neuen Installationen ist generell auf Energieeinsparung gemäß Energieleitlinie der Stadt Leipzig zu achten. Die Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung sind wartungsarm, mit einem Minimum an Steuerungstechnik zu planen und sollen auch visuell ansprechend sein, sowie den hygienischen Anforderungen genügen.

Das Betreiberkonzept der Stadt Leipzig sieht keine arbeitstäglige Präsenz von technischem Personal vor. Der Anlagenaufbau ist so zu gestalten, dass regelmäßige Wartungen und Hygienekontrollen ohne Einschränkung des Betriebes erfolgen können. Durch Schul- bzw. Vereinssport und Wettkampfbetrieb ist mit einer fast ganzjährigen Nutzung des Gebäudes Sporthalle zu rechnen.

Bei der Ausschreibung und Abnahme der Anlagen ist auf eine umfängliche Dokumentation sowie auf die Übergabe eines Wartungsvertrages zur Erhaltung von Garantieansprüchen zu achten.

Für die haustechnischen Gewerke sind detaillierte Folgekosten einschl. Medienverbräuche im Rahmen der LP 3 Entwurfsplanung zu ermitteln. Bei der TGA-Planung ist im engen Kontakt mit den Architekt/-innen ein Optimum an Wirtschaftlichkeit, räumlichem Nutzen und Ästhetik zu schaffen.

Die Planung und Ausstattung ist in die LP 2/3 mit dem Bauherrn (Amt für Schule bzw. Amt für Sport) und dem SG Betriebstechnik (Amt für Gebäudemanagement) abzustimmen bzw. zur Präsentation der Entwurfsplanung (LP 3) per Bildkatalog qualitativ zu bemustern.

Gleichfalls sind Decken- und für die Sanitärräume Fliesenspiegelpläne in der LP 5 durch die Architekt/-innen zu erarbeiten. Die TGA-Planer/-innen unterstützen hier die Planung der Beleuchtung, Sanitärobjekte, Accessoires und Revisionsöffnungen bei der Anordnung. Dabei ist bei einer Grundschulnutzung der Halle auf die richtigen kindgerechten Installationshöhen zu achten und frühzeitig mit dem Gesundheitsamt abzustimmen (siehe Anlage 1- Technische Gebäudeausrüstung und Anlage 2 – Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen).

Das Beschilderungssystem der haustechnischen Anlagen ist einheitlich in der LP 5 zu planen und in der LP 6 auszuschreiben. Die Ballwurfsicherheit im Hallenbereich ist zu gewährleisten. Als Variantenlösung im Hallenbereich ist gemeinsam mit den Architekt/-innen eine Paneeldeckenlösung, in welche z. B. Strahlplatten, Leuchtkörper und ggf. Lüftungs-Komponenten integriert werden, zu untersuchen.

Die allgemeinen brandschutztechnischen und die objektspezifischen Anforderungen gemäß Brandschutzkonzept sind zu erfüllen und planerisch darzustellen. Insbesondere sind die Forderungen der Leitungsanlagen-Richtlinie (LAR) Sachsen und der Lüftungsanlagen-Richtlinie (LüAR) Sachsen vollumfänglich umzusetzen.

Änderungen dieser TGA-Leitlinie sind auf Grund baulicher Gegebenheiten (z. B. Sanierung Altbestand) in Rücksprache mit dem AGM möglich, jedoch nicht, wenn DIN-Normen, Richtlinien, o.ä. verletzt werden. Bei Sporthallen für Schulen ist auch die Schulbaurichtlinie zu beachten.

In der **Anlage Technische Gebäudeausrüstung für Sporthallen** sind weitere umfangreiche Anforderungen zur Umsetzung in der Planung enthalten, welche zu berücksichtigen sind.

### Unterhalt

Die in den Raumbüchern definierten Standards tragen dazu bei, ein Gebäude effizient zu betreiben. Folgende weitere Vorgaben unterstützen das Ziel:

- nur den jeweiligen Mindeststandard vorzusehen, z. B. sind die Bodenbeläge nur mit der erforderlichen Bewertungsgruppe der Rutschhemmung und dem Verdrängungsraum zu planen. Damit werden erhöhte Reinigungskosten vermieden.
- Bauliche Vorsprünge sind zu vermeiden, um entstehenden Schmutzablagerungen vorzubeugen.
- Die Fenster von Räumen sind generell so zu planen, dass die Fensterreinigung der äußeren und inneren Verglasung vom Raum her erfolgt. Eine Ausnahme bilden die Fenster der Halle.
- Über-Kopf-Verglasungen sind zu vermeiden (mit Ausnahme RWA-Anlagen).
- Der Anbau von Panikbeschlägen an Türen sind auf ein Mindestmaß zu beschränken (Notwendigkeit prüfen).
- Mit Ausnahme der Hallenbeleuchtung ist die Beleuchtung so zu planen, dass ein Wechsel der Leuchtmittel ohne Sonderdienste durch den Hausmeister erfolgen kann (z. B. keine Abnahme des Leuchterschirms beim Auswechseln des Leuchtmittels).
- Anschlüsse zwischen Massivbauteilen und Trockenbau bzw. unterschiedlichen Baustoffen (Beton/Wärmedämmziegel usw.) sollten mittels Kellenschnitt zur Kaschierung von unvermeidbaren Anschlussrissen/Herstellung definierter Fugen ausgebildet werden.
- Der Anteil an Silikon- und Acrylfugen ist auf ein Minimum zu beschränken.
- Die Ausbildung von Sockelkehlen oder die Anwendung von Dichtungsprofilen wird bevorzugt.
- In stark frequentierten Bereichen (Windfang, Flure, Treppenhäuser, Foyer) ist der Einsatz langlebiger Materialien für den Sockelbereich vorzuschlagen.

Für Fassade und Dach ist in LP 3 ein Reinigungs- und Wartungskonzept sowie eine Folgekostenberechnung der Nutzungskosten zu erstellen.

## **Ausstattung**

Für die Ausstattung der Hallen soll unterschieden werden nach:

- der Grundausrüstung/den Grundanforderungen, welche sicherstellt, dass die Lerninhalte der Schulen umgesetzt werden,
- der Sonderausstattung/den Sonderanforderungen, welche sich auf darüber hinausgehende Nutzungen beziehen, die Bestandteil des vielfältigen Vereinssportes sind.

Zu den Sonderausstattungen/den Sonderanforderungen zählen z. B.

- Besuchertribünen (vorzugsweise an der Hallenfläche angeordnet, als mobile Tribünen),
- eine größere Hallenhöhe,
- Ein-/Anbausportgeräte mit besonderen Anforderungen (Volleyballanlage, Basketballkörbe, etc.),
- engmaschige Ballfangnetze,
- div. Ausstattungen z. B. für Inline – Hockey/Rollhockey,
- zusätzliche Spielfeldmarkierungen,
- Anzeigetafeln mit besonderen Anforderungen,
- Beschallungsanlagen mit besonderen Anforderungen,
- Beleuchtung mit erhöhten Anforderungen.

Für jede Halle muss eine individuelle Abstimmung mit Amt für Schule sowie dem Amt für Sport, Sachgebiet Sportförderung, erfolgen. Diese Ämter sind bereits in der Leistungsphase 1 Grundlagenermittlung nach HOAI (u. a. Klärung der Aufgabenstellung) zwingend einzubeziehen.

Die beigefügten Raumprogramme und Raumbücher beziehen sich auf die Grundausrüstungen/die Grundanforderungen, die Schullnutzung und die Vereinsnutzung abdecken. Darüber hinausgehende Bedarfe sind standardmäßig nicht berücksichtigt.

Gemäß Vergabeverordnung der Stadt Leipzig sind bei der Beschaffung Produkte zu berücksichtigen, die der ILO-Konvention 182 gegen Kinderarbeit entsprechen. Außerdem ist das Vorhandensein von Umweltsiegeln oder -zertifikaten für die jeweilige Produktgruppe zu prüfen und als Forderung in die Vergabeunterlagen aufzunehmen.

## Allgemeine Anforderungen – Raumprogramme

### Musterraumprogramm Einfachhalle

Musterraumprogramm Einfachhalle		Flächenangaben		
Raumbezeichnung	L x B in m	Höhe in m	Fläche m² gesamt	Anmerkungen
<b>Hallenbereich</b>				
Einfachhalle	15 x 27	5,5	405 m²	
Geräteraum	4,5 x 15	2,5	68 m²	
Vereinsgeräte	4,5 x 2,2	2,5	10 m²	
Erste-Hilfe / Regieraum			10 m²	in der Nähe der Hallenzugänge, Sichtverbindung Halle
<b>Summe</b>			<b>493 m²</b>	
<b>Wirtschaftsbereich</b>				
Außengeräte Sport			15 m²	
Außengeräte Maschinen			15 m²	
Putzgeräteraum			10 m²	auf Hallenebene
<b>Summe</b>			<b>40 m²</b>	
<b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>				
Besucher-WC Herren			5 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Besucher-WC barrierefrei / Damen			7 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Umkleideraum Sportler 1-B (barrierefrei)			18 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 1-B (barrierefrei)			21 m²	vom Umkleideraum 1-B abgehend
Sportler-WC B (barrierefrei)			12 m²	max. 10 m Entfernung zu Umkleide 1-B
Umkleideraum Sportler 2			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 2			19 m²	vom Umkleideraum 2 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 1			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 1			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 1 abgehend
<b>Summe</b>			<b>112 m²</b>	
<b>Eingangsbereich</b>				
Hallenwart			8 m²	in der Nähe des Eingangs, nach ASR: 8-10m²
<b>Summe</b>			<b>8 m²</b>	
<b>Gesamtfläche</b>				
Hallenbereich			493 m²	
Wirtschaftsbereich			40 m²	
Sanitärbereiche und Umkleiden			112 m²	
Eingangsbereich			8 m²	
<b>Summe</b>			<b>653 m²</b>	

<b>PF Programmfläche Sporthalle</b>			<b>653 m²</b>	
<b>NUF Nutzungsfläche Sporthalle</b>	<b>100,0%</b>		<b>653 m²</b>	
TF Technikfläche Sporthalle	4,2%		27 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Elt., etc., ggf. auch Dachaufstellungen
VF Verkehrsfläche Sporthalle	16,1%		105 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Elt., etc., ggf. auch Dachaufstellungen; Foyer mind. 15m²
<b>NRF Netto-Raumfläche Sporthalle</b>	<b>120,30%</b>		<b>786 m²</b>	
KF Konstruktions-Grundfläche	15,6%		123 m²	projektabhängig
<b>BGF Brutto-Grundfläche Sporthalle</b>			<b>908 m²</b>	

zusätzlich sind vorzuhalten: Flächen für PKW-Stellplätze, Fahrradabstellflächen, Verkehrsflächen, Flächen für Wendeanlagen, Vorfahrten, Vorplätze o.Ä., Flächen für Müllplätze, Pflanzflächen etc.



## Musterraumprogramm Zweifachhalle

Musterraumprogramm Zweifachhalle		Flächenangaben		
Raumbezeichnung	L x B in m	Höhe in m	Fläche m² gesamt	Anmerkungen
<b>Hallenbereich</b>				
Zweifachhalle	22 x 45	7	990 m²	teilbar in 2 Hallenteile (z.B. je 22 x 22,5m) mit Trennvorhängen, je Hallenteil ein separater Zugang
Geräteraum	4,5 x 21	2,5	95 m²	
Vereinsgeräte	4,5 x 2,2	2,5	10 m²	
Erste-Hilfe / Regieraum			10 m²	in der Nähe der Hallenzugänge, Sichtverbindung Halle
<b>Summe</b>			<b>1.105 m²</b>	
<b>Wirtschaftsbereich</b>				
Außengeräte Sport			15 m²	
Außengeräte Maschinen			15 m²	
Putzgeräteraum			10 m²	auf Hallenebene
<b>Summe</b>			<b>40 m²</b>	
<b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>				
Besucher-WC Damen			4 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Besucher-WC Herren			5 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Besucher-WC B (barrierefrei)			7 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Umkleideraum Sportler 1-B (barrierefrei)			18 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 1-B (barrierefrei)			21 m²	vom Umkleideraum 1-B abgehend
Umkleideraum Sportler 2-B (barrierefrei)			18 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 2-B (barrierefrei)			21 m²	vom Umkleideraum 2-B abgehend
Sportler-WC B (barrierefrei)			12 m²	max. 10 m Entfernung zu Umkleide 1-B und 2-B
Umkleideraum Sportler 3			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 3			19 m²	vom Umkleideraum 3 abgehend
Umkleideraum Sportler 4			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 4			19 m²	vom Umkleideraum 4 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 1			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 1			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 1 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 2			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 2			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 2 abgehend
<b>Summe</b>			<b>204 m²</b>	
<b>Eingangsbereich</b>				
Hallenwart			8 m²	in der Nähe des Eingangs, nach ASR: 8-10m²
<b>Summe</b>			<b>8 m²</b>	
<b>Gesamtfläche</b>				
Hallenbereich			1.105 m²	
Wirtschaftsbereich			40 m²	
Sanitärbereiche und Umkleiden			204 m²	
Eingangsbereich			8 m²	
<b>Summe</b>			<b>1.357 m²</b>	

<b>PF Programmfläche Sporthalle</b>			<b>1.357 m²</b>	
<b>NUF Nutzungsfläche Sporthalle</b>	<b>100,0%</b>		<b>1.357 m²</b>	
TF Technikfläche Sporthalle	4,9%		66 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Eit., etc., ggf. auch Dachaufstellungen
VF Verkehrsfläche Sporthalle	16,7%		227 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Eit., etc., ggf. auch Dachaufstellungen; Foyer mind. 30m²
<b>NRF Netto-Raumfläche Sporthalle</b>	<b>121,60%</b>		<b>1.650 m²</b>	
KF Konstruktions-Grundfläche	14,6%		241 m²	projektabhängig
<b>BGF Brutto-Grundfläche Sporthalle</b>	<b>136,20%</b>		<b>1.891 m²</b>	

zusätzlich sind vorzuhalten: Flächen für PKW-Stellplätze, Fahrradabstellflächen, Verkehrsflächen, Flächen für Wendeanlagen, Vorfahrten, Vorplätze o.Ä., Flächen für Müllplätze, Pflanzflächen etc.

## Musterraumprogramm Dreifachhalle

Musterraumprogramm Dreifachhalle		Flächenangaben		
Raumbezeichnung	L x B	Höhe	Fläche	Anmerkungen
	in m	in m	m² gesamt	
<b>Hallenbereich</b>				
Dreifachhalle	27 x 45	7	1.215 m²	teilbar in 3 Teile (15 x 27 m) mit Trennvorhängen, je Hallenteil ein separater Zugang
Geräteraum	4,5 x 27	2,5	122 m²	
Vereinsgeräte	4,5 x 2,2	2,5	10 m²	
Erste-Hilfe / Regieraum			10 m²	in der Nähe der Hallenzugänge, Sichtverbindung Halle
<b>Summe</b>			<b>1.357 m²</b>	
<b>Wirtschaftsbereich</b>				
Außengeräte Sport			15 m²	
Außengeräte Maschinen			15 m²	
Putzgeräteraum			10 m²	auf Hallenebene
<b>Summe</b>			<b>40 m²</b>	
<b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>				
Besucher-WC Damen			4 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Besucher-WC Herren			5 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Besucher-WC B (barrierefrei)			7 m²	räumliche Nähe zu Hallenzugängen
Umkleideraum Sportler 1-B (barrierefrei)			18 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 1-B (barrierefrei)			21 m²	vom Umkleideraum 1-B abgehend
Umkleideraum Sportler 2-B (barrierefrei)			18 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 2-B (barrierefrei)			21 m²	vom Umkleideraum 2-B abgehend
Sportler-WC B (barrierefrei)			12 m²	max. 10 m Entfernung zu Umkleide 1-B und 2-B
Umkleideraum Sportler 3			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 3			19 m²	vom Umkleideraum 3 abgehend
Umkleideraum Sportler 4			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 4			19 m²	vom Umkleideraum 4 abgehend
Umkleideraum Sportler 5			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 5			19 m²	vom Umkleideraum 5 abgehend
Umkleideraum Sportler 6			15 m²	mind. 15 Sportler
Sanitärraum Sportler 6			19 m²	vom Umkleideraum 6 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 1			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 1			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 1 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 2			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 2			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 2 abgehend
Umkleideraum Lehrer/Trainer 3			10 m²	
Sanitärraum Lehrer/Trainer 3			5 m²	vom Umkleideraum Lehrer/Trainer 3 abgehend
<b>Summe</b>			<b>287 m²</b>	
<b>Eingangsbereich</b>				
Hallenwart			8 m²	in der Nähe des Eingangs, nach ASR: 8-10m²
<b>Summe</b>			<b>8 m²</b>	
<b>Gesamtfläche</b>				
Hallenbereich			1.357 m²	
Wirtschaftsbereich			40 m²	
Sanitärbereiche und Umkleiden			287 m²	
Eingangsbereich			8 m²	
<b>Summe</b>			<b>1.692 m²</b>	

<b>PF Programmfläche Sporthalle</b>			<b>1.692 m²</b>	
<b>NUF Nutzungsfläche Sporthalle</b>	<b>100,0%</b>		<b>1.692 m²</b>	
TF Technikfläche Sporthalle	5,5%		93 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Eit., etc., ggf. auch Dachaufstellungen
VF Verkehrsfläche Sporthalle	17,3%		293 m²	projektabhängig, Heizung, Lüftung, Eit., etc., ggf. auch Dachaufstellungen; Foyer mind. 30m²
<b>NRF Netto-Raumfläche Sporthalle</b>	<b>122,80%</b>		<b>2.078 m²</b>	
KF Konstruktions-Grundfläche	13,5%		280 m²	projektabhängig
<b>BGF Brutto-Grundfläche Sporthalle</b>	<b>136,30%</b>		<b>2.358 m²</b>	

zusätzlich sind vorzuhalten: Flächen für PKW-Stellplätze, Fahrradabstellflächen, Verkehrsflächen, Flächen für Wendeanlagen, Vorfahrten, Vorplätze o.Ä, Flächen für Müllplätze, Pflanzflächen etc.

### **Anmerkungen Raumprogramm**

- keine Trennung - Stiefel- und Sportschuhgang, sondern nur ein Flur
- ideale Raumtiefe des Funktionalanbaus (Umkleide-/Sanitärräume) T ca. 6,00 bis 6,30 m im Lichten
- Trennvorhänge mind. mit Sichtschutz, je nach Brandschutzkonzept mit oder ohne Schlupftüren
- Raumakustik gemäß DIN 18032-1, ballwurfsicher
- Sportbodenbelag: vorzugsweise Linoleum
- Prallwand: vorzugsweise plattenförmig (MDF-Platten, Multiplex-Sperrholz) oder textile Oberflächen
- keine Spinde in den Umkleideräumen
- Sportgeräteausstattung - konkrete Abstimmung im Planungsverlauf
- weitere Ausstattung (Anzeigetafel, Beschallung) - konkrete Abstimmung im Planungsverlauf
- Spielfeldmarkierungen - konkrete Abstimmung mit Planungsverlauf
- Bei Grundschulen sind bei sanitären Anlagen verringerte Maße anzunehmen (siehe Anlage 1 Technische Gebäudeausrüstung und Anlage 2 Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen)

## Allgemeine Anforderungen – Außenanlagen

### Allgemeines

Die Außenflächen sind einzufrieden, vorzugsweise mit einem Stabgitterzaun mit der Höhe von 1,5 m, die Forderungen der Unfallkasse sind einzuhalten (u. a. oberer und unterer Abschluss geschlossen, keine Spitzen). Die Einfriedung muss eine Zufahrt für Fahrzeuge haben (für Reparatur-, Pflegearbeiten), lichte Tordurchfahrbreite von mindestens 3,50 m. Das Tor muss für den Zutritt der Feuerwehr ein Tandemschloss erhalten.

Außensportflächen sind so einzufrieden, dass eine unberechtigte Nutzung nach Beendigung der Schulnutzung ausgeschlossen wird (Schutz vor Vandalismus). Die Stellplätze müssen für beide Nutzungen, Schule und Vereine, frei zugänglich sein.

Sollen Teile der Sportanlagen in den Nachmittagsstunden öffentlich nutzbar sein (z. B. das Spielfeld), sind entsprechende Voraussetzungen an die Zugänglichkeit der Bereiche zu schaffen.

Liegt die Außensportfläche von der Sporthalle und der Schule örtlich getrennt, sind nach Möglichkeit Toiletten und Waschgelegenheiten vorzusehen.

Im Rahmen der Freiflächenplanung werden naturschutz- und umweltrechtliche Belange geprüft und ggf. erforderliche Maßnahmen in Abstimmung mit den Fachämtern vorgesehen.

### Entwässerung

Das Regenwasser der Liegenschaft soll nach Möglichkeit auf dem Areal verdunsten, oberflächennah versickern bzw. für die Bewässerung der Freianlagen in Zisternen gesammelt werden. Für die in der LP 2 geplanten Varianten ist ein Wirtschaftlichkeitsnachweis zu führen. Die Art der Grundstücksentwässerung und Regenwasserbewirtschaftung ist mit den zuständigen Behörden vorabzustimmen. Die Versiegelung des Bodens ist zu minimieren. Bei Umbauten ist zu prüfen, ob versiegelte Flächen wieder wasserdurchlässig gestaltet werden können.

Die Starkregenkarte der Stadt Leipzig ist frühzeitig bei der Planung zu berücksichtigen.

### Dachwasser

Generell ist bei Neubauten die Ausbildung des Flachdachs als Gründach bzw. Retentionsgründach in Kombination mit solarer Nutzung erforderlich, bei Bestandsgebäuden ist die technische Machbarkeit zu untersuchen, um die Menge des abzuführenden Regenwassers zu minimieren bzw. rückzuhalten. Dachwasser wird über Fallrohre und Sammelleitungen vorzugsweise in Zisternen gesammelt. Die Nutzung von Zisternen und deren Anschluss an ein automatisches Bewässerungssystem dient der Wasserversorgung der Grünflächen (Pflanzflächen auf dem Grundstück, Fassadenbegrünung). Der Nutzen muss projektabhängig erläutert werden, da ein nachweisbares Regenwasser-Bewirtschaftungskonzept für alle Jahreszeiten vorliegen muss.

In den Wintermonaten kann keine Reduktion des gespeicherten Wassers in der Zisterne stattfinden, sondern die Ableitung des Dachwassers muss vollumfänglich in Versickerungsanlagen erfolgen (z.B. Mulden, Mulden-Rigolen, Rigolen, Becken, im Ausnahmefall in Sickerschächten).

Besonders eignen sich geschlossenen Systeme, wie die Nutzung von Rohrrigolen, in denen das Regenwasser unterirdisch eingeleitet wird und zeitverzögert im Untergrund versickert. Auch kombinierte Systeme wie Mulden-Rigolen-Versickerungen sind denkbar. Die oberirdisch begrünte Mulde wird in Kombination mit einer unterirdischen Rigole ausgeführt, das eingeleitete Niederschlagswasser wird angestaut und versickert zeitverzögert. Bei Baumpflanzungen auf dem Grundstück ist die Nutzung von Baum-Rigolen vorzusehen.

## Oberflächenwasser

Auf dem Gelände anfallendes Regenwasser soll oberflächennah entwässern und ist durch die Herstellung entsprechenden Gefälles nach Möglichkeit vollständig in die Vegetationsflächen (**abgesenkt**) auf dem Grundstück zu leiten. Sofern die Flächenversickerung nicht uneingeschränkt möglich ist, sind separate Versickerungseinrichtungen notwendig.

Folgende Versickerungsarten sind in angegebener Reihenfolge zu prüfen: Flächenversickerung, Muldenversickerung, Mulden-Rigolen-Versickerung, Rohr-Rigolen-Versickerung, Rigolenversickerung, in Ausnahmefällen Schachtversickerung.

## **Stellplätze**

Für die Ermittlung der Stellplätze gilt die Leipziger Stellplatzsatzung.

Besteht das Bauvorhaben aus dem Neubau eines Schulgebäudes **und** einer Sporthalle ist die Stellplatzberechnung zunächst für jedes Gebäude separat durchzuführen.

Bei Sporthallen ohne Besucherplätze beruht die Stellplatzermittlung auf einem jeweiligen Sportflächenschlüssel (Stellplatz je x m<sup>2</sup> Sportfläche).

Bei den allgemeinen Schulgebäuden beruht die Stellplatzermittlung auf einem jeweiligen Schülerschlüssel (Stellplatz je Schüler/-in).

Die Nutzer/-innen, die Schule und die Vereine, halten sich in der Sporthalle jeweils zeitversetzt auf. Aus diesem Grund bildet aus den Berechnungen immer der jeweilige höhere Wert für die Kfz- und die Fahrradstellplätze die Planungsgrundlage. Das heißt, dass nicht für jedes Gebäude separate Stellplätze geschaffen werden.

Sollte nur eine Sporthalle errichtet werden, gilt die Ermittlung für diese Sporthalle gemäß aktueller Stellplatzsatzung der Stadt Leipzig. Wird eine Sporthalle für eine bereits vorhandene Schule errichtet, gilt die oben genannte Vorgehensweise.

## Fahrräder

Als Standard ist im Umfeld der Sporthalle der Anlehnbügel "Leipziger Bügel" (Edelstahlausführung) vorzusehen. Auf dem Gelände der Sporthalle ist bei beengten Platzverhältnissen das Aufstellen anderer Fahrradständertypen möglich. Dies können Modelle mit Tief- und Hocheinstellung oder Doppelstockparker sein.

Folgende Mindestachsabstände der Räder sind einzuhalten: Hoch-/Tiefstellung 400 mm, Doppelstockparker 500 mm und Leipziger Bügel 600 mm. Konstruktiv muss das Anschließen des Fahrradrahmens am Fahrradständer möglich sein. Reine Vorderradhalter sind nicht erlaubt.

Es ist sinnvoll, überdachte Fahrradabstellplätze mit betrieblich bedingten Unterständen (für Außengeräte, Container, usw.) zusammenzulegen.

Fahrradständer sollten in Eingangsnähe platziert werden und leicht zugänglich sein, auch zum Zeitpunkt der Vereinsnutzung.

## Kraftfahrzeuge

Abhängig von der Anzahl der geforderten Stellplätze ist ein Teil der Stellplätze gem. Elektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG) für die Errichtung von Ladesäulen vorzurüsten. Barrierefreie Parkplätze sind zwingend vorzusehen und deren stufenlose Verbindung zum Lift oder Haupteingang der Sporthalle sicherzustellen. In der Nähe der Haupteingänge von Schule und Sporthalle ist mindestens ein barrierefreier Stellplatz (siehe Stellplatzsatzung) einzurichten. Barrierefreie Stellplätze müssen mind. 350 cm breit, 500 cm lang und zweckentsprechend beschildert sein.

Aus Sicherheitsgründen ist der Weg zum Parkplatz bzw. zum Fahrradabstellplatz gut zu beleuchten.

Die Stellplätze müssen frei zugänglich sein, auch zum Zeitpunkt der Vereinsnutzung.

## **Erschließung**

Sporthallen sind als öffentliche Bauten grundsätzlich barrierefrei zu gestalten. Dies gilt auch für die Umgebung. Die Rollstuhlgängigkeit der Anlage erleichtert zudem die Anlieferung von Material sowie die Pflege der Anlage mittels Maschinen (Schneepflug, Rasenmäher usw.).

Die An- und Abfahrten sowie die Stellflächen für Feuerwehr und Rettungsdienste sind entsprechend dem bestätigten Brandschutzkonzept zu planen und im Rahmen der LP 2 mit der Branddirektion abzustimmen.

Sporthallen erhalten zur Inbetriebnahme eine Erstausrüstung an Sportgeräten. Die Großgeräte werden über eine Außentür direkt in der Halle transportiert. Diese Tür dient auch dem Transport von Spezialgeräten (z. B. Hubbühnen, Reinigungsautomaten, etc.), die für Pflege-, Wartungs- und Reparaturarbeiten erforderlich sind.

Die Fläche, vorzugsweise bis zu dieser Tür, sollte für eine Anlieferung mit LKWs mit der Belastungsklasse Bk 1,0 ausgelegt sein.

Wendemöglichkeiten auf dem Grundstück sind im Planungsprozess zu prüfen.

Werden im Zuge der Errichtung einer Sporthalle Baumaßnahmen für die öffentliche Erschließung, speziell auch für die Verkehrserschließung, erforderlich, sind die Planungs- und Baukosten Bestandteil des Projekts.

## **Entsorgung**

Es ist ein mit entsprechendem Abstand zum Gebäude (Brandschutz) abschließbarer Bereich für die Entsorgung (Restmüll, Grüner Punkt, Papier) vorzusehen.

Dieser ist so zu planen und zu errichten, dass eine möglichst einfache und unkomplizierte Entsorgung durch die Dienstleister/-innen erfolgen kann. Dazu ist die Stadtreinigung einzubeziehen und deren Vorgaben zu berücksichtigen (siehe "Handreichung für Architektur- und Planungsbüros - Grundlagen für die Planung und Gestaltung von Standplätzen und Transportwegen für Abfallbehälter").

Türen und Tore müssen die notwendige Mindestbreite aufweisen, um den Transport der Abfallbehälter zu ermöglichen.

Während der Planung muss individuell auf den öffentlichen Raum im Umkreis geachtet werden, um die entsprechenden Vorschriften einzuhalten (Wendehammer, Straßentraglasten etc.).

## **Technische Anlagen/Medienver- und Entsorgung**

Die Außenanlagenplaner/-innen planen und koordinieren die Trassensysteme im Bereich der KG 500 (a 1 m Gebäude bis Übergabepunkt Versorger). Dabei sind je nach Objekt eigenständig Planungen zu erstellen (z. B. TW/SW/RW) bzw. zu koordinieren (z. B. Fernwärme, Strom, Fernmeldenetz etc.).

In Koordination mit den TGA-Planer/-innen sind ein bis zwei Wandeinbaukästen für einen Außenwasserhahn und Außensteckdosen vorzusehen (vorzugsweise gleiche Abstände).

In Abhängigkeit der zu bewirtschaftenden Fläche ist die Lage der Anschlüsse mit der Freiflächenplanung abzustimmen.

Für den Anschluss an die Leitungsinfrastruktur für Elektromobilität gem. GEIG ist ein Leerrohr vom Parkplatz zum öffentlichen Bereich vorzusehen. Dadurch kann die E-Ladesäule durch das Versorgungsunternehmen errichtet und an das öffentliche Netz angeschlossen werden.

Bei der Planung der Außen- und Sicherheitsbeleuchtung sind die Sächsische Schulbaurichtlinie und die Arbeitsstättenverordnung zu beachten. Alle Anlagen und Anschlüsse sind vandalismussicher auszuführen.

## **Sportfreiflächen**

Für die Durchführung des Sportunterrichts werden folgende Anlagen (Gesamtübersicht) je nach Schulart erforderlich:

- Spielfeld (Grundschulen)
- Sportspielfeld (Oberschule, Gymnasium)
- 50-m-Laufbahn (Grundschule)
- 100-m-Laufbahn (Oberschule, Gymnasium)
- Weitsprunganlage (Grundschule, Oberschule, Gymnasium)
- Kugelstoßanlage (Oberschule, Gymnasium)

Die Flächen sind mit ausreichendem Abstand zu Bäumen und Pflanzungen auf dem Grundstück einzuordnen, um Verschmutzungen durch Laub und andere Stoffe zu vermeiden.

Das Sachgebiet Hausmeisterdienste und das Sachgebiet Technische Objektsicherheit im AGM sind in die Planung der Freiflächengestaltung ab LP 2 einzubinden, um die Pflegeaufwände abschätzen und ggf. korrigierend einwirken zu können.

In der Anlage 3 „Planungshinweise zu Freianlagen für Schulen und Sporthallen“ werden Anforderungen an die Sportfreiflächen konkretisiert.

### **Unterbringung von Maschinen**

Für die Betreuung der Außenfläche kommen Maschinen zum Einsatz, die seitens der Stadt vorgehalten und durch den Hausmeister bedient werden. Sie sind witterungsgeschützt und abschließbar unterzubringen.

In der Regel werden folgende Maschinen mit folgender Geometrie von der Stadt vorgehalten:

- Rasentraktor, Maße L x B x H ca. 3,5 x 1,5 x 1,5 m,
- Zubehör zum Rasentraktor (z. B. Schneeschiebeschild)  
Maße L x B x H ca. 1,5 x 1 x 0,5 m,
- Kehrmaschine Maße L x B x H ca. 1,5 x 1,2 x 1,5 m,
- sonstige Geräte (z. B. Werkzeuge, Astscheren, etc.).

Die o. g. Maschinen sind die größtmöglichen, ggf. können sie auch kleiner sein. Sie müssen so aufgestellt werden, so dass die einzelnen Maschinen ohne Umräumen der anderen Maschinen entnommen werden können (z. B. eine quadratische Fläche mit ca. 20 m<sup>2</sup> für die größtmöglichen Maschinen).

Im Raumprogramm sind zwei Optionsräume "Außengeräte" enthalten. Einer von diesen könnte der Lagerung der o. g. Maschinen dienen.

Die Unterbringung der Maschinen muss nicht zwingend in der baulichen Hülle der Sporthalle erfolgen, alternativ könnte auch eine solitäre Unterbringung (vorzugsweise Fertigteilgarage oder Gerätehaus aus Metall) sinnvoll sein. Auf Standorten mit Schulgebäuden könnte es auch sein, dass die Maschinen im Schulgebäude untergebracht werden. In der Unterbringung sind Steckdosen vorzusehen, die dem Aufladen von Akku-Geräten dienen (z. B. Rasenmäher).

Letztlich ist eine vorhabenkonkrete Abstimmung zu führen.

Folgende bauliche Anforderungen bestehen, unabhängig davon, ob eine Fläche in der Sporthalle oder Schule bzw. in einem separaten Gebäude vorgehalten wird.

- Der Raum muss eine Bodenplatte aus Beton haben.
- Es ist eine zweiflüglige, abschließbare Außentür mit einer lichten Breite von mind. 2 m vorzusehen (für die größtmögliche Maschinenausstattung).
- Der Zugang muss schwellenlos zur Außenoberfläche sein bzw. max. 2 cm Höhenunterschied aufweisen.
- Sollte zur Lagerung der "Maschinen" auch noch die Lagerung von "Außensportgeräten" dazu kommen, könnten sich beide Lagerflächen auch in einer baulichen Hülle (separates Gebäude oder Fläche) befinden. Allerdings sind diese voneinander baulich abzutrennen, einschließlich separater, abschließbarer Türen. Sollte ein großer Raum bestehen oder eine Fertigteilgarage errichtet werden, kann die innere Abtrennung z. B. auch mit einem Maschendrahtzaun einschließlich Türen (jede für sich abschließbar, die Türbreite für die Geräte muss 2 m im Lichten betragen, siehe oben) erfolgen.

## **4 Raumbuch – Ausbau-Standards**

Die Standard-Vorgaben von Sporthallen gliedern sich in Hallenbereich, Wirtschaftsbereich, Sanitärbereich und Umkleiden, Verkehrsflächen und Technikbereich. Sie beschreiben die notwendigen Installationen und Ausbauoberflächen der jeweiligen Räume.



## Hallenbereich

Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	Raumverwendung <b>Einfachhalle</b>	Bereich <b>Hallenbereich</b>
<b>Allgemeine Anforderungen</b>		
Fläche	15 x 27 m = 405 m²	
Lage/Zuordnung	ohne	
<b>Baukonstruktionen</b>		
Bodenbeläge/ Unterkonstruktion	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 34, Stärke 4,0 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß, Spielfeldmarkierung muss kontrastreich erkennbar sein <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Reinigung:</b> mit „neutralen“, Hersteller ungebundenen Reinigungsmitteln <b>Unterkonstruktion:</b> flächenelastischer Sportboden mit elastischer Konstruktion (Schwingboden) gemäß DIN <b>Spielfeldmarkierung:</b> nach der Verlegung des Bodenbelages wird die Markierung aufgetragen, danach erfolgt eine PUR-Beschichtung	
Außenfenster	Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard. Ob dann die SH natürlich belüftet wird oder die Fenster nicht geöffnet werden, ist u.a. abhängig von den Emissionen der Sporthalle und deren Zulässigkeit im Baugebiet.	
Sonnenschutz/ Blendschutz	<b>Sonnenschutz</b> (Thema Aufheizung) sofern erforderlich, vorzugsweise starrer Sonnenschutz <u>Hinweis:</u> im EG ausschließlich schienengeführte Systeme verwenden, da Unfallgefahr wg. vorstehenden Seilhalterungen <b>Blendschutz:</b> Vermeidung von Blendung durch folierte oder satinierte Gläser	
Innentüren	Zugangstür zum Hallenteil: Es ist vorzugsweise eine einflügelige Zugangstür mit Sichtverbindung zu planen, wenn nicht andere Forderungen dem entgegenstehen, beidseitig Klinke (Metall, in der Halle – flächeneben)	
Innenwandbekleidungen	<b>Umlaufende Prallwandverkleidung</b> , Material: vorzugsweise plattenförmige MDF-Platten oder Multiplex-Sperrholzplatten oder textile Oberfläche <b>oberhalb der Prallwand:</b> Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Nassabriebbeständigkeit: Klasse 2, Oberflächengüte mind. Q2 ggf. in Teilbereichen ballwurfsichere Akustikpaneele, sofern erforderlich	
Deckenbekleidungen	Ballwurfsicher und Einhaltung der vorgegeben Nachhallzeit gemäß DIN.	
Sonstiges	<u>Außentüren:</u> siehe Punkt. 3.2 Außenbauteile - Außentüren der Halle <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar	

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	Siehe 3-Feldhalle
Fernmelde- und informationst. Anlagen	Siehe 3-Feldhalle Kein Datenport für Spielstandanzeige
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA

Ausstattung	
fest eingebaute Geräte	<p>1 x Reckanlage – Steckreck, 4-fach mit Wandablage  Ringeinrichtung: 3 Paar Schaukelringe, verstellbar,  1 x Hakenstange (Alu)  4 x Klettertau (rollbar)  1 x 4 Kletterstangen- rollbar mit Untersetzbock  2 Paar Sprossenwände (siehe Auflagen UK Sachsen)</p> <p>2 x Basketballwandgestell höhenverstellbar, vorzugsweise  teleskopierbar, sonst seitlich klappbar, Ausladung 2,25 m mit  Zielbrettern aus wasserfest verleimten Schicht-Sperrholz, ca. 19 mm  (an den Stirnseiten)  2 x Basketballwandgestell höhenverstellbar, vorzugsweise  teleskopierbar, sonst seitlich klappbar, Ausladung 1,65 m mit  Übungs-Zielbrettern aus wasserfest verleimten Schicht-Sperrholz, ca.  19 mm (an den Längsseiten, nicht gegenüber)</p> <p>1 Paar Volleyball-Bodenhülsen für Pfosten-Profil 80 x 80 mm  8 x Spannhaken für Spannreck und Spannbarren  1 x Spannhaken für Sprungpferd</p> <p>4 Paar flächenbündige Wandbefestigung zum Vorstellen der  Weichböden vor die Sprossenwände/Kletterstangen oder vor die  Wand inkl. Haltegurt</p> <p>1 x elektrische Uhr mit Stromanschluss</p> <p>Spielfeldmarkierungen (als PUR-Auftrag) gemäß DIN 18032-1,  Anhang A  <u>in Längsrichtung:</u> jeweils 1 x für Basketball (ggf. mit reduzierter  Spielfeldgröße), Volleyball  <u>in Querrichtung:</u> 3 x Badminton</p> <p>sowie bei Bedarf Markierung von Handballwurfkreisen, andere  Spielsportarten in Abstimmung mit den städtischen Ämtern: Amt für  Schule, Amt für Sport, Amt für Gebäudemanagement</p>

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Zweifachhalle</b>	<i>Bereich</i> <b>Hallenbereich</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	22 x 45 m = 990 m <sup>2</sup> , unterteilt in 2 Hallenteile z. B. je 22 x 22,5 m
Lage/Zuordnung	ohne

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge/ Unterkonstruktion	<p><b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 34, Stärke 4,0 mm (bei Wettkampfnutzung Bodenbelag in Abstimmung mit dem Amt für Sport)</p> <p><b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß, Spielfeldmarkierung muss kontrastreich erkennbar sein</p> <p><b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt</p> <p><b>Reinigung:</b> mit herstellerneutralen Reinigungsmitteln</p> <p><b>Unterkonstruktion:</b> flächenelastischer Sportboden mit elastischer Konstruktion (Schwingboden) gemäß DIN</p> <p><b>Spielfeldmarkierung:</b> nach der Verlegung des Bodenbelages wird die Markierung aufgetragen, danach erfolgt eine PUR-Beschichtung</p>
Außenfenster	Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard. Ob dann die SH natürlich belüftet wird oder die Fenster nicht geöffnet werden, ist u.a. abhängig von den Emissionen der Sporthalle und deren Zulässigkeit im Baugebiet.
Sonnenschutz/ Blendschutz	<p><b>Sonnenschutz</b> (Thema Aufheizung) sofern erforderlich, vorzugsweise starrer Sonnenschutz</p> <p><u>Hinweis:</u> im EG ausschließlich schienengeführte Systeme verwenden, da Unfallgefahr wg. vorstehenden Seilhalterungen</p> <p><b>Blendschutz:</b> Vermeidung von Blendung durch folierte oder satinierte Gläser</p>
Innentüren	Zugangstüren zu jedem Hallenteil: Es ist vorzugsweise eine einflügelige Zugangstür mit Sichtverbindung zu planen, wenn nicht andere Forderungen dem entgegenstehen, beidseitig Klinke (Metall, in der Halle – flächeneben)
Innenwandbekleidungen	<p><b>umlaufende Prallwandverkleidung</b>, Material: vorzugsweise plattenförmige MDF-Platten oder Multiplex-Sperrholzplatten oder textile Oberfläche</p> <p><b>oberhalb der Prallwand:</b></p> <p>Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300:</p> <p>Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Nassabriebbeständigkeit: Klasse 2, Oberflächengüte mind. Q2</p> <p>ggf. in Teilbereichen ballwurfsichere Akustikpaneele, sofern erforderlich</p>

Deckenbekleidungen	Ballwurfsicher und Einhaltung der vorgegebenen Nachhallzeit gemäß DIN. Die Nutzung erfolgt: „mehrzügig“ = separate Nutzung jedes Hallenteils (i.R. Schulnutzung) „einzügig“ = Nutzung bei hochgezogenen Trennvorhängen (oftmals Vereinsnutzung).
Sonstiges	Außentüren: siehe Punkt. 3.2 Außenbauteile - Außentüren der Halle Raumbeschilderung: Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA In jedem Hallenteil ist die Steuerung der in diesem Hallenteil befindlichen elektrischen Anlagen (Beleuchtung, Sportgeräte, Trennvorhang, etc.) in die Prallwand (Nische mit Klappe/Tür) zu integrieren. Grund: Während der Bedienung der elektrischen Geräte muss Sichtkontakt bestehen. Siehe 3-Feldhalle
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA siehe 3-Feldhalle
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS-Planung
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA

Ausstattung	
fest eingebaute Geräte	<p>1 Stück Trennvorhang 2-schalig, schallreduzierende Eigenschaften, durchgehend geschlossen, mit Schlupftür, der Trennvorhang ist bis an die Hallenwände heranzuführen. Material: PVC - freies Kunstleder</p> <p>1 x Reckanlage – Steckreck, 4-fach mit Wandablage  Ringeinrichtung: 3-4 Paar Schaukelringe, verstellbar,  1 x Hakenstange (Alu)  4 x Klettertau (rollbar)  1 x 4 Kletterstangen - rollbar mit Untersetzbock  3 Paar Sprossenwände (siehe Auflagen UK Sachsen)</p> <p>Basketballgeräte für Längsspielrichtung:  1 Paar Basketballdeckengerät, elektrisch hochziehbar, mit Zielbrettern aus wasserfestem Schichtsperrholz (ca. 19 mm) oder Plexi-Glas - Backboards (15 mm), mit klappbaren Körben  Basketballgeräte für Querspielrichtung:  4 x Basketballwandgestell höhenverstellbar, vorzugsweise teleskopierbar, sonst seitlich klappbar, Ausladung 1,65 m mit Übungs-Zielbrettern aus wasserfest verleimten Schicht-Sperrholz, ca. 19 mm (an den Stirnseiten)</p> <p>2 Paar Volleyball-Bodenhülsen für Pfosten-Profil 80 x 80 mm  1 Paar Volleyball-Bodenhülsen für Pfosten-Profil 80 x 80 mm, für wettkampfgerechtes Spiel in Längsrichtung</p> <p>8 x Spannhaken für Spannreck und Spannbarren  1 x Spannhaken für Sprungpferd</p> <p>2 Sätze Halterung für Ballfangnetz, ca. 1 m Ausladung  2 x Ballfangnetz (Maschenweite: 45 mm, 4 mm stark) hochziehbar, Länge über die gesamte Breite, Höhe mind. 4 m</p> <p>5 - 6 Paar flächenbündige Wandbefestigung zum Vorstellen der Weichböden vor die Sprossenwände/ Kletterstangen oder vor die Wand inkl. Haltegurt</p> <p>1 x elektrische Uhr mit Stromanschluss  1 x Spielzeit- und Ergebnisanzeigetafel (elektronisch) entsprechend der Vorgaben der Sportfachverbände</p> <p>in Abstimmung mit AfSch und AfS:  1 x ELA-Anlage (mit Zuspelstationen für die gesamte Halle)  1 x eingebaute Beschallungsanlage</p> <p>Spielfeldmarkierungen (als PUR-Auftrag) gemäß DIN 18032-1, Anhang A  <u>in Längsrichtung:</u> Markierung jeweils 1 x für Handball, Hockey, Basketball, Volleyball, 4 x Badminton (2 x pro Hallenteil)  <u>in Querrichtung:</u> Markierung jeweils je Hallenteil (je Spielart 2x) für Basketball (mit reduzierter Spielfeldgröße), Volleyball</p> <p>sowie bei Bedarf Markierung von anderen Sportsportarten in Abstimmung mit den städtischen Ämtern: Amt für Schule, Amt für Sport, Amt für Gebäudemanagement</p>

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Dreifachhalle</b>	<i>Bereich</i> <b>Hallenbereich</b>
---	---	--

**Allgemeine Anforderungen**

Fläche	27 x 45 m = 1.215 m <sup>2</sup> , unterteilt in 3 Hallenteile je 27 x 15 m
Lage/Zuordnung	ohne

**Baukonstruktionen**

Bodenbeläge/ Unterkonstruktion	<p><b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 34, Stärke 4,0 mm (bei Wettkampfnutzung Bodenbelag in Abstimmung mit dem Amt für Sport)</p> <p><b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß, Spielfeldmarkierung muss kontrastreich erkennbar sein</p> <p><b>Musterung:</b> <b>kein uni</b>, sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt</p> <p><b>Reinigung:</b> mit herstellerneutralen Reinigungsmitteln</p> <p><b>Unterkonstruktion:</b> flächenelastischer Sportboden mit elastischer Konstruktion (Schwingboden) gemäß DIN</p> <p><b>Spielfeldmarkierung:</b> nach der Verlegung des Bodenbelages wird die Markierung aufgetragen, danach erfolgt eine PUR-Beschichtung</p>
Außenfenster	Die Außenfenster sind bezüglich ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard. Ob dann die SH natürlich belüftet wird oder die Fenster nicht geöffnet werden, ist u.a. abhängig von den Emissionen der Sporthalle und deren Zulässigkeit im Baugebiet.
Sonnenschutz/ Blendschutz	<p><b>Sonnenschutz</b> (Thema Aufheizung) sofern erforderlich, vorzugsweise starrer Sonnenschutz</p> <p><u>Hinweis:</u> im EG ausschließlich schienengeführte Systeme verwenden, da Unfallgefahr wg. vorstehenden Seilhalterungen</p> <p><b>Blendschutz:</b> Vermeidung von Blendung durch folierte oder satinierte Gläser</p>
Innentüren	Zugangstüren zu jedem Hallenteil: Es ist vorzugsweise eine einflügelige Zugangstür mit Sichtverbindung zu planen, wenn nicht andere Forderungen dem entgegenstehen, beidseitig Klinke (Metall, in der Halle – flächeneben)
Innenwandbekleidungen	<p><b>umlaufende Prallwandverkleidung</b>, Material: vorzugsweise plattenförmige MDF-Platten oder Multiplex-Sperrholzplatten oder textile Oberfläche</p> <p><b>oberhalb der Prallwand:</b> Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, Glanz: mittlerer Glanz, Nassabriebbeständigkeit: Klasse 2, Oberflächengüte mind. Q2</p> <p>ggf. in Teilbereichen ballwurfsichere Akustikpaneele, sofern erforderlich</p>
Deckenbekleidungen	Ballwurfsicher und Einhaltung der vorgegebenen Nachhallzeit gemäß DIN. Die Nutzung erfolgt: „mehrzügig“ = separate Nutzung jedes Hallenteils (i.R. Schulnutzung) „einzügig“ = Nutzung bei hochgezogenen Trennvorhängen (oftmals Vereinsnutzung).
Sonstiges	<p><u>Außentüren:</u> siehe Punkt. 3.2 Außenbauteile - Außentüren der Halle</p> <p><u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar</p>

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA In jedem Hallenteil ist die Steuerung der in diesem Hallenteil befindlichen elektrischen Anlagen (Beleuchtung, Sportgeräte, Trennvorhang, etc.) in die Prallwand (Nische mit Klappe/Tür) zu integrieren. Grund: Während der Bedienung der elektrischen Geräte muss Sichtkontakt bestehen. 2 Reinigungssteckdosen als Einfachsteckdosen in jedem Hallenteil Anschlüsse für Sportgeräte gemäß Planung
Fernmelde- und informationst. Anlagen	2 Datenports pro Hallenteil in der Nische 2 Datenports pro Hallenteil für WLAN-Accesspoint über Prallwand 1 Datenport für Spielstandanzeige 1 Datenport für Nottelefon
Förderanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Sonstiges	

<b>Ausstattung</b>	
fest eingebaute Geräte	<p>2 Stück Trennvorhänge 2-schalig, schallreduzierende Eigenschaften, durchgehend geschlossen, mit Schlupftüren, der Trennvorhang ist bis an die Hallenwände heranzuführen. Material: PVC-freies Kunstleder</p> <p>1 Reckanlage – Steckreck, 4-fach mit Wandablage          Ringeinrichtung: 3 - 4 Paar Schaukelringe, verstellbar,          1 Hakenstange (Alu)          4 x Klettertau (rollbar)          1 x 4 Kletterstangen - rollbar mit Untersetzbock          3 Paar Sprossenwände (siehe Auflagen UK Sachsen)</p> <p>Basketballgeräte für Längsspielrichtung:          1 Paar Basketballdeckengerät, elektrisch hochziehbar, mit Zielbrettern Plexi-Glas - Backboards (15 mm), mit klappbaren Körben          Basketballgeräte für Querspielrichtung:          6 x Basketballwandgestell höhenverstellbar, vorzugsweise teleskopierbar, sonst seitlich klappbar, Ausladung 1,65 m mit Übungs-Zielbrettern aus wasserfest verleimten Schicht-Sperrholz, ca. 19 mm (an den Stirnseiten)</p> <p>3 Paar Volleyball-Bodenhülsen für Pfosten-Profil 80 x 80 mm          1 Paar Volleyball-Bodenhülsen für Pfosten-Profil 80 x 80 mm, für wettkampfgerechtes Spiel in Längsrichtung</p> <p>8 x Spannhaken für Spannreck und Spannbarren          1 x Spannhaken für Sprungpferd</p> <p>2 Sätze Halterung für Ballfangnetz, ca. 1 m Ausladung          2 x Ballfangnetz (Maschenweite: 45 mm, 4 mm stark) hochziehbar, Länge über die gesamte Breite, Höhe mind. 4 m</p> <p>6 Paar flächenbündige Wandbefestigungen zum Vorstellen der Weichböden vor die Sprossenwände/Kletterstangen oder vor die Wand inkl. Haltegurt</p> <p>1 x elektrische Uhr mit Stromanschluss          1 x Spielzeit- und Ergebnisanzeigetafel (elektronisch) entsprechend der Vorgaben der Sportfachverbände</p> <p>in Abstimmung mit AfSch und AfS:          1 x ELA-Anlage (mit Zuspelstationen für die gesamte Halle)          1 x eingebaute Beschallungsanlage</p> <p>Spielfeldmarkierungen (als PUR-Auftrag) gemäß DIN 18032-1, Anhang A  <u>in Längsrichtung:</u> Markierung jeweils 1 x für Handball, Hockey, Basketball, Volleyball, 9 x Badminton (3 x pro Hallenteil)  <u>in Querrichtung:</u> Markierung jeweils je Hallenteil (je Spielart 3 x) für Basketball (mit reduzierter Spielfeldgröße), Volleyball</p> <p>sowie bei Bedarf Markierung von anderen Sportsportarten in Abstimmung mit den städtischen Ämtern: Amt für Schule, Amt für Sport, Amt für Gebäudemanagement</p>



<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Geräteraum + Vereinsgeräte</b>	<i>Bereich</i> <b>Hallenbereich</b>
---	--	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	Dreifachhalle 122 m <sup>2</sup> + 10 m <sup>2</sup> , Zweifachhalle 95 m <sup>2</sup> + 10 m <sup>2</sup> , Einzelhalle 68 m <sup>2</sup> + 10 m <sup>2</sup>
Lage/Zuordnung	Geräteraum – Lage an der Halle, mit Zugang von jedem Hallenteil (betrifft: Dreifach- und Zweifachhalle) Vereinsgeräte – zusätzliche Fläche im Geräteraum, eine räumliche Trennung je nach Abstimmung

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 34, Stärke 4,0 mm; (bei Wettkampfnutzung Bodenbelag in Abstimmung mit dem Amt für Sport) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Reinigung:</b> mit herstellerneutralen Reinigungsmitteln <b>Sockelleiste:</b> MDF, liegend verlegt (die liegende Leiste dient als "Stopper" für Geräte, zum Schutz der Wand) <b>Unterkonstruktion:</b> fester Aufbau, kein Schwingboden
Außenfenster	Nicht erforderlich
Sonnenschutz	Nicht erforderlich
Innentüren	Schwingtore, vorzugsweise 2 Stück je Hallenteil mit den Abmessungen im Lichten B x H mind. 220 cm x 220 cm, keine elektronische Schließung, z. T. gelochte Ausführung bzw. Unterschnitt für RLT – Nachströmung erforderlich
Innenwandbekleidungen	Anstrich
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	ggf. abschließbare Gitterbox für Vereinsgeräte bei Integration in Geräteräume; <u>Wände:</u> müssen für die Anbringung von Wandkonsolen und Sportgeräteträgern geeignet sein (vorzugsweise massive Ausbildung), <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	ohne
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Abluft über Zentralanlage mit Kanal / WFR u. verz. Gittern, Zuluft aus Halle über Nachströmung Geräteraumtore.
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Doppelsteckdosen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Datendoppeldose (WLAN) im Deckenbereich
Nutzungsspezifische Anlagen	ohne
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	bewegliche Ausstattung nach Vorgabe des AfSch / AfS

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Erste-Hilfe-/ Regieraum</b>	<i>Bereich</i> <b>Hallenbereich</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	10 m <sup>2</sup>
Lage/ Zuordnung	in der Nähe der Hallenzugänge, Sichtverbindung zur Halle Hinweis: separater Zugang (nicht über Hallenfläche)

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 33, Stärke min. 2,5 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Fußbodenleisten:</b> vorzugsweise Holzverbundwerkstoff (MDF) mit unterer Silikonfuge und oberer Acrylfuge, kein Kunststoff <b>Reinigung:</b> mit herstellernerneutralen Reinigungsmitteln
Außenfenster	i. d. R. keine
Sonnenschutz	Keiner, ggf. Sichtschutzrollo bei Fenster zum Hallenbereich.
Innentüren, Zugangstür vom Flur aus	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar, mit Sichtverbindung <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke (Metall) gemäß GUV, beidseitig abschließbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Sockelbeschichtung: mittlerer Glanz, Höhe 120 cm, Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 Oberflächengüte mind. Q2
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Innenwand:</u> In der Hallenwand ist eine Sichtverbindung (Fenster - ballwurfsicher) vorzusehen. <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, mit Waschtisch b = 55/60 cm aus Sanitärporzellan mit Kalt-/Warmwasseranschluss, mit DLE 3,5 kW, Armatur mit langen Hebel bzw. elektrische Armatur, Seifen- und Desinfektionsspender, Papierhandtuchrollenspender, Papierkorb klein.
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA ,Raumtemperatur 21 °C
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA optional: Bedientableaus für: Beleuchtung, bewegliche Verschattung (wenn vorhanden), 2 Doppelsteckdosen am AP 2 Doppeldatendosen im Deckenbereich an/über Tür (WLAN)
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, sowie Notruftelefon 2 Doppeldatendosen am AP
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. Bedientableau Hallenlüftung

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	Sichtschutz (Jalousie) für das Fenster zur Halle und für die Türverglasung. 1 x Liege 1 x transportable Liege 1 x Schreibtisch, Bürodrehstuhl, Rollcontainer 1 x Erste-Hilfe-Koffer/-Schrank samt Füllung
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

**Wirtschaftsbereich**

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Außengeräteraum für Außensportgeräte und/oder Maschinen</b>	<i>Bereich</i> <b>Wirtschaftsbereich</b>
---	---	---

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	Bedarfsraum, ausführliche Angaben im Textteil
Lage/Zuordnung	In der Nähe zu Außensportflächen und zu bewirtschaftenden Außenflächen

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	Betonboden mit Beschichtung
Außenfenster	keine
Sonnenschutz	keine
Innentüren	nur, falls ein Zugang von innen erforderlich ist
Innenwandbekleidungen	Anstrich
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Außentür</u> : schwellenlos bzw. max. 2 cm Höhenunterschied, ausführliche Angaben im Textteil Pkt. 5.7 Ausstattung in Außenflächen <u>Raumbeschilderung</u> : Falls ein Zugang (Innentür) erforderlich ist, ist diese Tür auch Bestandteil der Türbeschilderung: Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, frostfrei
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Doppelsteckdosen mit getrennten Stromkreisen 1 CEE-Steckd. 16A 1 CEE-Steckd. 32A
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Stck. Datendoppeldose für WLAN
Nutzungsspezifische Anlagen	ggf. Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	ohne

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	1 Regal (Metall)

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Putzgeräteraum</b>	<i>Bereich</i> <b>Wirtschaftsbereich</b>
---	--	---

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	10 m <sup>2</sup>
Lage/Zuordnung	auf der Hallenebene (Einsatz von Reinigungsmaschinen)

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	Estrich mit Beschichtung oder Fliesen
Außenfenster	i. d. R. keine
Sonnenschutz	keinen
Innentüren, Zugangstür vom Flur aus	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm (Breite Reinigungsmaschine beachten) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholz furnier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke (Metall) gemäß GUV, von außen abschließbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz Sockelbeschichtung: mittlerer Glanz, Höhe 120 cm, Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1, geeigneter Spritzschutz am Ausgussbecken
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, mit Ausgussbecken mit Ablagerost/Wasseranschluss, Bodeneinlauf und Warmwasser über AP-Mischarmatur und Schlauchanschlussmöglichkeit zur Befüllung von Reinigungsmaschinen
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Mindestluftwechsel
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Putzsteckdose am Lichtschalter, 1 Doppelsteckdose, Steckdose am Ausgussbecken (für etwaigen Durchlauferhitzer)
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Datendoppeldosen (WLAN) im Deckenbereich an/über Tür
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	4 Putzmittelregale

## Sanitärbereiche und Umkleiden

Raumnummer	Raumverwendung	Bereich
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Besucher-WC, Herren / Damen</b>	<b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	Damen 4m², Herren 5 m²
Lage/ Zuordnung	räumliche Nähe zu den Halleneingängen

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen R 10 <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos
Außenfenster	keine bzw. entwurfsabhängig (falls Fenster, dann mit opaker Verglasung)
Sonnenschutz	keinen
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III - Feuchtraumtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, von außen abschließbar, innen WC-Verriegelung
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Anstrich, Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung
Sonstiges	<u>WC-Trennwände:</u> und Urinaltrennwände feuchtraumbeständig, leicht zu reinigen, bei WC-Trennwänden Bodenfreiheit 15cm, in WC-Kabine: Mantelhaken an Tür <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA <u>Damen-WC:</u> 1 Waschbecken (TWK), 1 WC, 1 Seifen- u. Papierspender, 1 Papierkorb groß, 1 Bürstengarnitur, 1 WC-Großrollenhalter und 1 Hygienebox <u>Herren-WC:</u> 1 Waschbecken (TWK), 1 WC, 1 Urinal, 1 Seifen- u. Papierspender, 1 Papierkorb groß, 1 Bürstengarnitur, 1 WC-Großrollenhalter
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Gebäudeautomation	ohne

Ausstattung	
Allgemeine Ausstattung	
Besondere Ausstattung	

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Besucher-WC, barrierefrei (B)</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	7 m <sup>2</sup>
Lage/Zuordnung	räumliche Nähe zu den B-Umkleide-/Sanitärräumen

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen, R 10, kleinformatig z. B. 10 x 10 cm zur fachgerechten Ausbildung der erforderlichen Gefälle <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos Der Bodeneinlauf sollte in einer Raumecke liegen, das Gefälle ist dort nur im Bereich von ca. 100 x 100 cm auszubilden
Außenfenster	keine bzw. entwurfsabhängig (falls Fenster, dann mit opaker Verglasung)
Sonnenschutz	keiner
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III Nassraumtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke (h=85cm) gemäß GUV, von außen abschließbar, innen WC-Verriegelung oder Schließung auch mit Profilzylinder und profiliertem Knauf möglich, Abstand seitliche <b>Ausstattungs-/Bauelemente zu Türdrücker größer/gleich 50cm</b>
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Sanitärobjekte nach DIN 18040-1 mit barrierefreiem WC und Waschtisch aus Sanitärporzellan, am WC: 2 Klappgriffe mit jeweils Papierhalter und elektrischer Auslösung, Rückenstütze schwarz, bruchsischer WC-Sitz ohne Deckel mit verrutschfesten Sitzringpuffern, Wascharmatur mit langem Hebel bzw. elektrische Armatur mit Kalt- und zentralem Warmwasseranschluss (ggf.mit DLE 3,5 kW, 230 V), WT UP-Siphon, 1 Seifen- u. Papierspender, 1 Papierkorb klein, 1 barrierefreie Bürstengarnitur, 1 Hygienebox und -behälter, 2 Wandhaken versetzt bei 85/110 cm  siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen“
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Raumtemperatur 24 °C
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Leuchten nach Bedarf mit VDE oder ENEC Zeichen, Allgemeinbeleuchtung nach DIN, Sicherheitsbeleuchtung bei fensterlosen WC nach DIN, Präsenzmelder zur Schaltung der Beleuchtung, 1 Putzsteckdose, Anschluss für DLE nach Sanitärplanung
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Notrufanlage 2 x am WC einschließlich Warnleuchte nach DIN
Gebäudeautomation	ohne
Sonstiges	
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	



<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Umkleideraum Sportler - barrierefrei (B)</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	--	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	18 m²
Lage/Zuordnung	

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 33, Stärke min. 2,5 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert, z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Fußbodenleisten:</b> vorzugsweise Holzverbundwerkstoff (MDF) mit unterer Silikonverfuge und oberer Acrylfuge, kein Kunststoff Reinigung: mit herstellernerneutralen Reinigungsmitteln
Außenfenster	Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen. Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard. Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas
Sonnenschutz	keiner
Innentüren, Zugangstür vom Flur	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, beidseitig abschließbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Sockelbeschichtung: mittlerer Glanz, Höhe 120 cm, Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 Oberflächengüte mind. Q2
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Steuerung der Beleuchtung mit Präsenzmelder 1 Stck. Reinigungssteckdose
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Datendoppeldosen (WLAN) im Deckenbereich an/über Tür
Nutzungsspezifische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Gebäudeautomation	ohne, ggf. Raumfühler für Fußbodenheizungssystem.
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	<p>- mind. 6 lfm. Umkleidebänke, einseitige Umkleidebänke Tiefe = 40 cm, mit Rückenlehnen und Sicherheitsgarderobenleisten, ohne Schuhrost; Sitzfläche, Rückenlehne und Garderobenleiste aus astfreiem Massivholz, Gestell aus Stahlrohr 30 x 30 mm pulverbeschichtet, Füße mit Kunststoffabschlüssen; Hinweis: Ausführung vollständig wandgehalten ohne oder nur mit vorderen Füßen möglich</p> <p>- eine Liege L x B x H = 180 x 90 x 46 bis 48 cm (keine Klappliege), vor der Liege eine Bewegungsfläche mit T = 150 cm, siehe DIN 18040-1 Pkt. 5.3.6, z. B. Überlagerung mit Verkehrsfläche zum Sanitärraum siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen</p>
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Sanitärraum Sportler - barrierefrei (B)</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	21 m²
Lage/Zuordnung	als gefangener Raum, vom Umkleideraum (B) abgehend

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen, R 10 <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos
Außenfenster	<p>Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen:  Auf Feuchtraumbeständigkeit achten. Die Außenfenster sind bezüglich ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard.  Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas</p>
Sonnenschutz	keiner
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, keine Lackierung <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III - Nassraumbtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Anstrich, Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung (Feuchtraum)
Sonstiges	<p><b>Innenwände:</b> Die Umfassungswände des WC als aufgeständerte Wände, ggf. Trennwandsystem feuchtraumbeständig, leicht zu reinigen,  Mantelhaken an Türinnenseite. bei WC-Trennwänden Bodenfreiheit 15cm  <b>Raumbeschilderung:</b> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar</p>

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, sowie Musterraumprogramm 4 Waschtische, 3 Duschen mit Wandhaken, 1 WC, 1 Waschtisch barrierefrei, 1 Dusche barrierefrei mit Wandhaken, Bodeneinläufe oder Rinnen; 1-2 Papierspender, 1-2 Papierkorb groß, je WT 1 Seifenspender, je WC 1 Bürstengarnitur, 1 WC-Großrollenhalter und 1 Hygienebox.  siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen“
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Steuerung der Beleuchtung über Präsenzmelder
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Notruf in Abstimmung mit dem GA
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. Raumtemperatur- und Feuchtefühler für Hzg. und RLT-Steuerung.
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Sportler-WC, barrierefrei (B)</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	variabel
Lage/Zuordnung	In unmittelbarer räumlicher Nähe zu den B-Umkleide-/Sanitärräumen (auf der gleichen Ebene und in einer Entfernung von max. 10 m);  Hinweis: kann die max. Entfernung von 10 m nicht eingehalten werden, ist jedem barrierefreien Sanitärbereich ein eigener barrierefreier WC-Raum zuzuordnen

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen, R 10, kleinformatig z. B. 10 x 10 cm zur fachgerechten Ausbildung der erforderlichen Gefälle <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos Der Bodeneinlauf sollte in einer Raumecke liegen, das Gefälle ist dort nur im Bereich von ca. 100 x 100 cm auszubilden
Außenfenster	keine bzw. entwurfsabhängig (falls Fenster, dann mit opaker Verglasung)
Sonnenschutz	keiner
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III Nassraumtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke (h=85cm) gemäß GUV, von außen abschließbar, innen WC-Verriegelung oder Schließung auch mit Profilzylinder und profiliertem Knauf möglich, Abstand seitliche <b>Ausstattungs-/Bauelemente zu Türdrücker größer/gleich 50cm</b>
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung
Sonstiges	<b>Raumbeschilderung:</b> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Sanitärobjecte nach DIN 18040-1 mit barrierefreien WC, beidseitig anfahrbar und unterfahrbarem Waschtisch aus Sanitärporzellan, am WC: 2 Klappgriffe mit jeweils Papierhalter und elektrischer Auslösung, Rückenstütze schwarz, bruchsfester WC-Sitz ohne Deckel mit verrutschfesten Sitzringpuffern, Wascharmatur mit langen Hebel bzw. elektrische Armatur mit Kalt- und zentralem Warmwasseranschluss (ggf. mit DLE 3,5 kW, 230 V), WT UP-Siphon, 1 Seifen- u. Papierspender, 1 Papierkorb klein, 1 barrierefreie Bürstengarnitur, 1 Hygienebox und -behälter, 2 Handtuchhaken versetzt bei 85/110 cm  siehe Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen“
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Raumtemperatur 24 °C
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Leuchten nach Bedarf mit VDE oder ENEC Zeichen, Allgemeinbeleuchtung nach DIN, Sicherheitsbeleuchtung bei fensterlosen WC nach DIN, Präsenzmelder zur Schaltung der Beleuchtung, 1 Putzsteckdose, Anschluss für DLE nach Sanitärplanung
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, Notrufanlage 2 x am WC einschließlich Warnleuchte nach DIN
Gebäudeautomation	ohne
Sonstiges	
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	Liege (ggf. Klappliege) L x B x H = 180 x 90 x 46 bis 48 cm, vor der Liege eine Bewegungsfläche mit T = 150 cm, siehe DIN 18040-1 Pkt. 5.3.6 siehe auch Anlage 2 „Barrierefreiheit in Schulen und Sporthallen“
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Umkleideraum Sportler</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	15 m²
Lage/Zuordnung	ohne

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 33, Stärke min. 2,5 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert, z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Fußbodenleisten:</b> vorzugsweise Holzverbundwerkstoff (MDF) mit unterer Silikonverfuge und oberer Acrylfuge, kein Kunststoff <b>Reinigung:</b> mit herstellereutralen Reinigungsmitteln
Außenfenster	Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen. Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard. Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas
Sonnenschutz	keiner
Innentüren, Zugangstür vom Flur aus	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, beidseitig abschließbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Sockelbeschichtung: mittlerer Glanz, Höhe 120 cm, Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 Oberflächengüte mind. Q2
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Steuerung der Beleuchtung über Präsenzmelder
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Datendoppeldosen (WLAN) im Deckenbereich an/über Tür
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. Raumtemperaturfühler für Fußbodenheizung

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	mind. 8 lfm. einseitige Umkleidebänke Tiefe = 40 cm, mit Rückenlehnen und Sicherheitsgarderobenleisten, ohne Schuhrost; Sitzfläche, Rückenlehne und Garderobenleiste aus astfreiem Massivholz, Gestell aus Stahlrohr 30 x 30 mm pulverbeschichtet, Füße mit Kunststoffabschlüssen
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	



<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Sanitärraum Sportler</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	--	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	19 m <sup>2</sup>
Lage/Zuordnung	als gefangener Raum, vom Umkleideraum abgehend

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen, R 10 <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos
Außenfenster	<p>Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen: auf Feuchtraumbeständigkeit achten. Die Außenfenster sind bezüglich ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard.</p> <p>Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas</p>
Sonnenschutz	keinen
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, keine Lackierung <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III - Nassraumbtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Anstrich, Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung (Feuchtraum)
Sonstiges	<p><u>Innenwände:</u> Die Umfassungswände des WC als aufgeständerte Wände. ggf. Trennwandsystem feuchtraumbeständig, leicht zu reinigen, Mantelhaken an Türinnenseite. bei WC-Trennwänden Bodenfreiheit 15 cm</p> <p><u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar</p>

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, sowie Musterraumprogramm 5 Waschtische, 4 Duschen mit Wandhaken, 1 WC, Bodeneinläufe oder Rinnen 1-2 Papierspender, 1-2 Papierkorb groß, je WT 1 Seifenspender, je WC 1 Bürstengarnitur, 1 WC-Großrollenhalter und 1 Hygienebox.
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Steuerung der Beleuchtung über Präsenzmelder
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. Raumtemperatur- und Feuchtefühler für Hzg. und RLT-Steuerung.
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	Garderobenhaken
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Umkleideraum Lehrer/Trainer</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	---	--

<b>Allgemeine Anforderungen</b>	
Fläche	10 m²
Lage/Zuordnung	ohne

<b>Baukonstruktionen</b>	
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 33, Stärke min. 2,5 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> kein uni, sondern in sich gemustert, z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Fußbodenleisten:</b> vorzugsweise Holzverbundwerkstoff (MDF) mit unterer Silikonverfuge und oberer Acrylfuge, kein Kunststoff <b>Reinigung:</b> mit herstellereutralen Reinigungsmitteln
Außenfenster	<p>Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen. Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard.</p> <p>Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas</p>
Sonnenschutz	keiner
Innentüren, Zugangstür vom Flur aus	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm, Leibungstiefe max. 26 cm (Barrierefreiheit) <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S Beschläge: 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung Türdrücker: beidseitig Klinke gemäß GUV, beidseitig abschließbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Sockelbeschichtung: mittlerer Glanz, Höhe 120 cm, Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 Oberflächengüte mind. Q2
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Stck. Reinigungssteckdose 2 Stck. Doppelsteckdosen pro Arbeitsplatz
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Stck. Doppeldatendose am AP 1 Stck. Doppeldatendose (WLAN) im Bereich der Decke an/über Tür
Gebäudeautomation	ohne
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	1 Garderobenschrank 1 Aktenschrank 1 Schreibtisch 1 Drehstuhl

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Sanitärraum Lehrer/Trainer</b>	<i>Bereich</i> <b>Sanitärbereiche und Umkleiden</b>
---	--	--

#### Allgemeine Anforderungen

Fläche	5 m <sup>2</sup>
Lage/Zuordnung	als gefangener Raum, vom Umkleideraum abgehend

#### Baukonstruktionen

Bodenbeläge	<b>Material:</b> Feinsteinzeugfliesen, R 10 <b>Sockel:</b> Sockelfliese als Hohlkehlflieste (kurze Seite an der Wand) <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise mit leichter Musterung (z. B. gesprenkelt) <b>Verlegung:</b> gemäß DIN, schwellenlos
Außenfenster	<p>Außenfenster sind nicht gefordert. Nachstehendes gilt für den Fall, dass die Räume vorzugsweise an einer Außenwand liegen:  Auf Feuchtraumbeständigkeit achten. Die Außenfenster sind bezüglich Ihrer Öffnungsflügel so zu planen, dass eine natürliche Belüftung sichergestellt wird, unabhängig vom zu planenden energetischen Standard.</p> <p>Reinigung: von innen putzbar; Art: Oberlichter. Sollte ein Hineinschauen von außen möglich sein, ist eine opake Verglasung vorzusehen, vorzugsweise als Folienbeklebung im Scheibenzwischenraum oder Strukturglas</p>
Sonnenschutz	keiner
Innentüren = Tür vom Umkleideraum	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfunier, keine Lackierung <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse III - Nassraumbtür, mechanische Belastung Klasse 3 = S Beschläge: 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung Türdrücker: beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar
Innenwandbekleidungen	Feinsteinzeugfliesen, großformatig - geringer Fugenanteil, Höhe: raumhoch, Spiegel über den Waschbecken eingefliest oder VSG, Silikonfugen für Sanitärgegenstände
Deckenbekleidungen	Anstrich, Eigenschaften gemäß DIN entsprechend der Nutzung (Feuchtraum)
Sonstiges	ggf. <u>Trennwandsystem</u> feuchtraumbeständig, leicht zu reinigen, Mantelhaken an Türinnenseite. bei WC-Trennwänden Bodenfreiheit 15 cm <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, mit 1 Waschtisch (TWK+TWW), 1 WC, 1 Dusche ggf. ESG Duschwand, 1 Seifen- u. Papierspender, 1 Papierkorb klein, 1 Bürstengarnitur, 1 Wandhaken, 1 WC-Großrollenhalter und 1 Hygienebox
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. mit Handtuchheizkörper
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA Steuerung der Beleuchtung über Präsenzmelder
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Gebäudeautomation	ohne
<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

## Eingangsbereich/Verkehrsfläche

Raumnummer	Raumverwendung	Bereich
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Windfang / Eingang</b>	<b>Eingangsbereich / Verkehrsfläche</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	entwurfsabhängig
Lage/Zuordnung	ohne

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Innere und äußere Sauberlaufzone vorsehen! <u>Sauberlauf</u> : Maße: Tiefe ca. 4 m (mind. 2m), entwurfsabhängig, Breite bestimmt sich nach der Eingangszone, mind. 2 m Produkt: nicht rostende Alu-Konstruktion mit im Boden eingesetztem Alu-Rahmen, aufrollbar, belastbar für Hubwagen, Matte mit Ripseinlage, nicht brennbar, rutschfest, stolpersicher, bei Matten-Gewicht von mehr als 30 kg, ist die Matte zu teilen, um Reinigungsarbeiten etc. durch nur eine Person zu ermöglichen; außerhalb der Sauberlaufzone vorzugsweise Betonwerkstein- oder Steinzeugbelag <u>Musterung</u> : vorzugsweise gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt
Außenfenster	i. d. R. keine
Sonnenschutz	keiner
Innentüren	entwurfsabhängig, siehe Raumbuch Foyer
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1; mittlerer Glanz; Oberflächengüte mind. Q2 <u>Sockelbeschichtung</u> : mittlerer Glanz, Höhe 120 cm; Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 ggf. langlebige und pflegeleichte Materialien für Sockelbereich
Deckenbekleidungen	Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Stck. Reinigungssteckdose pro Flurabschnitt
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Stck. Doppeldatendosen (WLAN, DECT, Schließanlage) im Deckenbereich pro Flurabschnitt oder Ausleuchtung
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	ohne

Ausstattung	
Allgemeine Ausstattung	
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

Raumnummer	Raumverwendung	Bereich
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Foyer</b>	<b>Eingangsbereich / Verkehrsfläche</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	30 m <sup>2</sup> (ohne Windfang)
Lage/Zuordnung	

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	vorzugsweise Betonwerkstein- oder Steinzeugbelag <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> vorzugsweise gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt
Außenfenster	entwurfsabhängig
Sonnenschutz	entwurfsabhängig
Innentüren	<b>Zugangstür vom Windfang:</b> entwurfsabhängig (u.a. Brandschutzkonzept, Barrierefreiheit), vorzugsweise als Glas-Aluminium-Anlage <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar da Tür im Rettungsweg liegt (vorzugsweise: ohne Zylinderlochung im Türprofil) <b>Obertürschließer:</b> Schließkraft Größe EN 5
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1; mittlerer Glanz; Oberflächengüte mind. Q2 <u>Sockelbeschichtung:</u> mittlerer Glanz, Höhe 120 cm; Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 ggf. langlebige und pflegeleichte Materialien für Sockelbereich
Deckenbekleidungen	Akustikdecke ( $\alpha_w \geq 0,70$   50 – 70 % der Deckenfläche), einfach zu revidieren, Revisionsöffnungen für Brandmelder in Zwischendecke mind. 30 x 30 cm Oberflächengüte: mind. Q2
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar Leit-/Orientierungssystem analog Raumbeschilderung

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, FBH bzw. Radiatoren
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 1 Stck. Doppelsteckdose für Reinigungszwecke 1 Stck. Doppelsteckdose für eventuelle Besucheranzeigen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Stck. Datendoppeldose (WLAN, DECT, Schließanlage) 1 Stck. Einfachdatendose für eventuelle Besucheranzeigen
Förderanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Gebäudeautomation	ohne

Ausstattung	
Allgemeine Ausstattung	Schaukästen, Sicherheitsglas (ESG), Kanten gerundet nach DGUV Schule



Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	Raumverwendung <b>Hallenwart</b>	Bereich <b>Eingangsbereich / Verkehrsfläche</b>
<b>Allgemeine Anforderungen</b>		
Fläche	8-10 m²	
Lage/Zuordnung	in der Nähe des Zugangs (z. B. Schlüsselverwaltung), Sichtverbindung zum Eingang	
<b>Baukonstruktionen</b>		
Bodenbeläge	<b>Material:</b> kein PVC, vorzugsweise Linoleum, Eignung Klasse 33, Stärke min. 2,5 mm <b>Farben:</b> kein Schwarz, kein Weiß <b>Musterung:</b> <b>kein uni</b> , sondern in sich gemustert z. B. marmoriert oder gesprenkelt <b>Fußbodenleisten:</b> vorzugsweise Holzverbundwerkstoff (MDF) mit unterer Silikonfuge und oberer Acrylfuge, kein Kunststoff <b>Reinigung:</b> mit herstellernerneutralen Reinigungsmitteln	
Außenfenster	i. d. R. keine	
Sonnenschutz	keiner	
Innentüren, Zugangstür vom Flur aus	<b>Türdurchgangsmaße</b> im Lichten B x H: mind. 90 x 205 cm <b>Türblatt:</b> geschlossen, Oberfläche endbeschichtet, kein Echtholzfurnier, Umleimer nachhobelbar <b>Zarge:</b> nur Metallzargen, Umfassungszarge <b>Klassifizierungen</b> (Türblatt, Zarge, Beschläge): Klimaklasse II, mechanische Belastung Klasse 3 = S <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, beidseitig abschließbar	
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1, deckend, Glanz: mittlerer Glanz, Nassabriebbeständigkeit: Klasse 2	
Deckenbekleidungen	Anstrich	
Sonstiges	<u>Innenwand:</u> In einer Wand ist eine Verglasung - als Sichtbeziehung, vorzusehen <u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar	

<b>Technische Anlagen</b>	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Lufttechnische Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA
Starkstromanlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Stck. Doppelsteckdosen am Arbeitsplatz
Fernmelde- und informationst. Anlagen	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA 2 Stck. Doppeldatendose am Arbeitsplatz 2 Stck. Doppeldatendose (WLAN) im Deckenbereich an/über Tür
Gebäudeautomation	gemäß Teil F: Sporthallen Anlage TGA, ggf. Bedientableau Hallenlüftung

<b>Ausstattung</b>	
Allgemeine Ausstattung	manuell verstellbarer Sichtschutz für die Festverglasung 1 Garderobenschrank, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, höheneinstellbar 1 Bürodrehstuhl 1 Schlüsselschrank
Besondere Ausstattung = Einbaugeräte	

<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Flur</b>	<b>Eingangsbereich / Verkehrsfläche</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Kein PVC, vorzugsweise Linoleum (mind. Eignung Klasse 33, mind. 2,5 mm), in hochbelasteten Verteilerfluren im EG: Werkstein oder Steinzeug
Außenfenster	entwurfsabhängig
Sonnenschutz	entwurfsabhängig
Innentüren	Türen zur Unterteilung des Flures - gemäß Brandschutz, etc. – entwurfsabhängig <b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung <b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar da Tür im Rettungsweg liegt (vorzugsweise: ohne Zylinderlochung im Türprofil) <b>Obertürschließer:</b> Schließkraft Größe EN 5 <b>Türblatt:</b> mit Glasausschnitt, um mögliche Unfallgefahren mit Personen zu vermeiden Türschließung gemäß Schließkonzept, Feststellanlage vorzugsweise mit wandmontierten Haftmagneten im oberen Flügelbereich, Auslösetaster auf 1,80 m Höhe (keine in Gleitschiene integrierte Türfeststeller verwenden) <u>Hinweis:</u> 2 mm Kantenradius gem. Vorgaben Unfallkasse, bei Alu-Profilen Radius von 1,7 mm tolerierbar
Innenwandbekleidungen	Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1; mittlerer Glanz; Oberflächengüte mind. Q2 <u>Sockelbeschichtung:</u> mittlerer Glanz, Höhe 120 cm; Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1 ggf. langlebige und pflegeleichte Materialien für Sockelbereich in stark frequentierten Bereichen
Deckenbekleidungen	Akustikdecke abhängig von Nutzung: Flur als Verkehrsfläche: ( $\alpha_w \geq 0,70$   50 – 70 % der Deckenfläche), einfach zu revidieren, Revisionsöffnungen für Brandmelder in Zwischendecke mind. 30 x 30 cm Oberflächengüte: mind. Q2
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar; Leit-/Orientierungssystem analog Raumbeschilderung

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	Raumtemperatur 15 °C, ggf. Plattenheizkörper weiß, Thermostatkopf blockiert, begrenzt, mit Diebstahlsicherung
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel beachten
Starkstromanlagen	Leuchten nach Bedarf mit VDE oder ENEC Zeichen, Allgemeinbeleuchtung nach DIN, Sicherheitsbeleuchtung nach DIN, Präsenzmelder für Abschaltung Licht, Putzsteckdosen und weitere Steckdosen nach Bedarf
Fernmelde- und informationst. Anlagen	Datenports nach Bedarf für W-LAN, DECT, Schließanlage Nebenuhr
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	ohne
Ausstattung	
	ohne

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Treppenhaus</b>	<i>Bereich</i> <b>Eingangsbereich / Verkehrsfläche</b>
---	---	---

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	entwurfsabhängig, vorzugsweise Betonwerkstein- oder Steinzeugbelag
Außenfenster	entwurfsabhängig
Sonnenschutz	entwurfsabhängig
Innentüren	<p>Türen - gemäß Brandschutz, etc. – entwurfsabhängig</p> <p><b>Beschläge:</b> 3-D-Türbänder, Durchmesser und Anzahl nach Beanspruchung</p> <p><b>Türdrücker:</b> beidseitig Klinke gemäß GUV, nicht abschließbar da Tür im Rettungsweg liegt (vorzugsweise: ohne Zylinderlochung im Türprofil)</p> <p><b>Obertürschließer:</b> Schließkraft Größe EN 5</p> <p><b>Türblatt:</b> mit Glasausschnitt, um mögliche Unfallgefahren mit Personen zu vermeiden</p> <p>Türschließung gemäß Schließkonzept, Feststellanlage vorzugsweise mit wandmontierten Haftmagneten im oberen Flügelbereich, Auslösetaster auf 1,80 m Höhe (keine in Gleitschiene integrierte Türfeststeller verwenden)</p> <p><u>Hinweis:</u> 2 mm Kantenradius gem. Vorgaben Unfallkasse, bei Alu-Profilen Radius von 1,7 mm tolerierbar</p>
Innenwandbekleidungen	<p>Beschichtungssystem abhängig vom Untergrund, z. B. Silikatfarbe bestehend aus Grund-, Zwischen- und Schlussbeschichtung oder Dispersionsfarbe bestehend aus Grund- und Schlussbeschichtung nach DIN EN 13300: Deckvermögen: Klasse 1; mittlerer Glanz; Oberflächengüte mind. Q2</p> <p><u>Sockelbeschichtung:</u> mittlerer Glanz, Höhe 120 cm;</p> <p>Nassabriebbeständigkeit: alle Wandflächen - Klasse 1</p> <p>ggf. langlebige und pflegeleichte Materialien für Sockelbereich in stark frequentierten Bereichen</p>
Deckenbekleidungen	Anstrich, Akustikpaneele unter Treppenpodesten und -läufen
Sonstiges	<p>Gestaltung der Handläufe gem. DIN 18040-1;</p> <p>Geländer, Absturzsicherungen und Handläufe gemäß Vorgaben der UK Sachsen;</p> <p><u>Raumbeschilderung:</u> Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar</p>

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne
Wärmeversorgungsanlagen	Raumtemperatur 15 °C, Plattenheizkörper ggf. auch Radiatoren, Thermostatkopf blockiert, begrenzt, mit Diebstahlsicherung
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel beachten
Starkstromanlagen	Leuchten nach Bedarf mit VDE oder ENEC Zeichen, Allgemeinbeleuchtung nach DIN, die Leuchten sind so anzuordnen, dass sie für Revisionsarbeiten gut erreichbar sind; Sicherheitsbeleuchtung nach DIN, Präsenzmelder für Abschaltung Licht, Putzsteckdosen und weiter Steckdosen nach Bedarf
Fernmelde- und informationst. Anlagen	Datenports nach Bedarf für W-LAN, DECT, Schließanlage
Nutzungsspezifische Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	ohne
Ausstattung	
	ohne

## Technikflächen

<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Heizungszentrale</b>	<b>Technikflächen</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischen Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten-Planung Architekt/TA-Planung

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit wasserfesten Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	Wasser-/Abwasseranschlüsse für technische Anlagen, Bodeneinlauf mit Schlitzrost, ggf. Ausgussbecken. ggf. Erdgasanlage nach TRGI für Kessel/BHKW o. ä.
Wärmeversorgungsanlagen	keine Beheizung erforderlich – Eigenwärme, Wärmeerzeugungsanlage lt. Energieträgerentscheid Einspeisung Energieträger lt. Vorsorgervorschriften
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel ggf. Abführen thermischer Lasten, ggf. Zuluft für techn. Anlagen wie BHKW, Gaskessel o. ä.
Starkstromanlagen	E-Anschlüsse für Heizanlage ggf. MSR-Schaltschränke Feuchtraumleuchten (Anordnung je nach Deckensituation, Abhängung mittels Edelstahlketten), Beleuchtungsstärke 200 lx, 2 Steckdosen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	2 Datenports zum Flur oder über Tür
Nutzungsspezif. Anlagen	Feuerlöscher lt. BS - Planung
Gebäudeautomation	MSR-Anlage lt. Planung

Ausstattung	
	ohne

<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Technikraum SAA (Sprachalarmanlage)</b>	<b>Technikflächen</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischen Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne – keine wasserführenden Leitungen im Raum!
Wärmeversorgungsanlagen	ohne – keine wasserführenden Leitungen im Raum! Raumtemperatur 15 °C mind. frostfrei
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel ggf. thermische Lasten
Starkstromanlagen	separate Zuleitung für SAA, Feuchtraumleuchten, Beleuchtungsstärke 200 lx, Sicherheitsbeleuchtung, 2 Steckdosen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	2 Datenports
Nutzungsspezif. Anlagen	Feuerlöscher lt. BS-Planung
Gebäudeautomation	Temperaturfühler zur Raumüberwachung/Störmeldung (T max. 28 °C)

Ausstattung	
	ohne



<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Technikraum Medieneinführung</b>	<b>Technikflächen</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischen Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	Hauseinführung Trinkwasser lt. Versorgungslinie, manueller Trinkwasserfilter mit Abfluss, Bodeneinlauf mit Schlitzrost möglichst von Filterablauf durchflossen; ggf. Hebeanlage für Sanitäranlagen unter Rückstauenebene.
Wärmeversorgungsanlagen	Hauseinführung Energieträger lt. Versorgungslinie, frostfrei
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel
Starkstromanlagen	Hauptverteilung inkl. Zählung, Feuchtraumleuchten, Beleuchtungsstärke 200 lx, 2 Steckdosen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	2 Datenports Standort EMZ
Nutzungsspezif. Anlagen	ohne
Gebäudeautomation	ohne

Ausstattung	
	ohne

<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Technikraum EDV/Server</b>	<b>Technikflächen</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischen Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne –keine wasserführenden Leitungen im Raum!
Wärmeversorgungsanlagen	ohne – keine wasserführenden Leitungen im Raum! frostfrei.
Lufttechnische Anlagen	ggf. Kleinkälteanlage lt. Kühllastberechnung gemäß thermischer Lasten (Raumtemperatur > 26 °C)
Starkstromanlagen	separate Einspeisung Datenschränk, Feuchtraumleuchten, Beleuchtungsstärke 200 lx, Erdungsanschluss, 2 Steckdosen im Raum, Anschluss Klimasplitgerät innen oder außen (mit Überspannungsschutz)
Fernmelde- und informationst. Anlagen	Ausstattung siehe LECOS-Richtlinie
Nutzungsspezif. Anlagen	Feuerlöscher lt. BS-Planung
Gebäudeautomation	Temperaturfühler zur Raumüberwachung/Störmeldung (T max. 28 °C)

Ausstattung	
	ohne

<i>Raumnummer</i> gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<i>Raumverwendung</i> <b>Sicherheitsbeleuchtung (Zentrale)</b>	<i>Bereich</i> <b>Technikflächen</b>
---	---	---

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischer Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten
Lage/Zuordnung	Anordnung nicht neben Räumen, in denen mit erhöhter Wärmeentwicklung gerechnet werden muss (z.B. Heizungszentrale)

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne – keine wasserführenden Leitungen im Raum!
Wärmeversorgungsanlagen	Raumtemperatur 20 °C (Batterie Sibel), ggf. Plattenheizkörper weiß, Thermostatkopf begrenzt auf max. 20 °C, mit Diebstahlsicherung
Lufttechnische Anlagen	Be- und Entlüftung ins Freie nach VDE (Batterie) Kleinkälteanlage lt. Berechnung gemäß thermischer Lasten
Starkstromanlagen	separate Zuleitung für Sicherheitsbeleuchtungsanlage, Feuchtraumleuchten, Beleuchtungsstärke 200 lx, Sicherheitsbeleuchtung, 2 Steckdosen
Fernmelde- und informationst. Anlagen	1 Datenport
Nutzungsspezif. Anlagen	Feuerlöscher lt. BS-Planung
Gebäudeautomation	Temperaturfühler zur Raumüberwachung/Störmeldung (T max. 28 °C)

Ausstattung	
	ohne

<i>Raumnummer</i>	<i>Raumverwendung</i>	<i>Bereich</i>
gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10	<b>Brandmeldeanlage (Zentrale)</b>	<b>Technikflächen</b>

Allgemeine Anforderungen	
Fläche	variabel, so gering wie möglich, unter Einhaltung der Mindestbewegungsflächen, der Öffnungsmaße technischen Aggregate und der Ein-/Ausbringmaße von haustechnischen Komponenten.

Baukonstruktionen	
Bodenbeläge	Estrich mit Anstrich
Außenfenster	ohne
Sonnenschutz	ohne
Innentüren	Stahltür bzw. nach Anforderung + Gegebenheit
Innenwandbekleidungen	heller Anstrich
Deckenbekleidungen	heller Anstrich
Sonstiges	<u>Raumbeschilderung</u> : Raumnummer gemäß CAD-Pflichtenheft Anlage 8.10 fix, Raumbenennung etc. selbständig austauschbar

Technische Anlagen	
Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	ohne – keine wasserführenden Leitungen im Raum !
Wärmeversorgungsanlagen	Raumtemperatur 15 °C, ggf. Plattenheizkörper weiß, Thermostatkopf blockiert auf 15 °C, mit Diebstahlsicherung
Lufttechnische Anlagen	Mindestluftwechsel ggf. thermische Lasten abführen
Starkstromanlagen	separate Zuleitung für BMZ, Feuchtraumleuchten, Beleuchtungsstärke 200 lx, Sicherheitsbeleuchtung, 1 Steckdose
Fernmelde- und informationst. Anlagen	2 Datenports
Nutzungsspezif. Anlagen	Feuerlöscher lt. BS-Planung
Gebäudeautomation	Temperaturfühler zur Raumüberwachung/Störmeldung (T max. 28 °C)

Ausstattung	
	ohne





**Stadt Leipzig**

### **Impressum**

Herausgeberin:  
Stadt Leipzig,  
Dezernat III/52, VII/40 und VI/65  
Redaktionsschluss: 22.11.2022